

# Jahresbericht

der

## Fürsten- und Landesschule zu Grimma

über das Schuljahr 1890—1891

in Stellvertretung des Rektors

erstattet von dem

Prof. Lic. Dr. **August Clemen.**



Der wissenschaftliche Teil des Programms mit Beiträgen von K. Rössler, A. Clemen, A. Weinhold, P. Schmid, E. Uhlich, O. Axt, Th. Häbler, J. Poeschel, P. Meyer und J. Schmidt erscheint anlässlich der Einweihung des neuen Schulgebäudes erst im Laufe des Sommers.

**Grimma,**  
Druck von Frdr. Bode.  
1891.

1891. Progr.-Nr. 534.

99r  
10  
(1891)

534



# Fachbereich

## Historisch- und Landesbibliothek zu Bonn

1871

1872

1873

1874



Die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf ist eine der größten Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen. Sie umfasst die Universitätsbibliothek und die Landesbibliothek. Die Bibliothek ist für die Öffentlichkeit zugänglich und bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen an. Die Bibliothek ist ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Landschaft der Stadt Düsseldorf.

1875

1876

1877

1878

# Bericht über das Schuljahr 1890/91.

## I. Lehrverfassung.

### Übersicht des Unterrichts von Ostern 1890 bis Ostern 1891.

#### A. Wissenschaftliche Fächer.

##### Oberprima.

Ordinarius: der Rektor.

Religion. 2 St. Evangelische Glaubenslehre, Schluss (Lehre von den Gnadenmitteln, der Kirche, den letzten Dingen). Die kirchliche Symbolbildung und die wichtigsten kirchengeschichtlichen Erscheinungen der neueren Zeit, Erklärung der *confessio Augustana*. Wiederholung der früheren Pensa. Clemen.

Deutsch. 3 St. Neueste Litteraturgeschichte von der romantischen Schule an. Einführung in Lessing, Goethe, Schiller, sowie in die vornehmsten Dramen Shakespeares. Gelesen Lessings *Nathan*, Goethes *Tasso*, Shakespeares *Julius Cäsar*. Deklamation. Freie Vorträge. Aufsätze. Clemen.

Lateinisch. 8 St. Cicero *de oratore* I. Tacitus *annal.* nach Auswahl (leichtere Stellen *ex tempore*) und *Germania*. 3 St. — Horatius *satir.* Auswahl aus I und II; *epist.* Auswahl aus I; *ars poetica*. 2 St. — Emendation der schriftlichen Arbeiten. Sprechübungen. Abschnitte aus der Litteraturgeschichte und den *Altertümern*. 3 St. Rektor, dann Schmidt.

Privatim wurden gelesen unter Kontrolle des Rektors Abschnitte aus Livius XXIV, XXV, XXXI, XXVIII; Tacitus *annal.* (nach Auswahl).

Griechisch. 7 St. Demosthenes *Phil. I. Olynth. I. Phil. III. Plato Protagoras*. Im Anschluss an die Lektüre Besprechungen über das staatliche und häusliche Leben der Griechen, über Philosophie, Kunst und Litteratur. Im Sommer: Uebersetzungen in das Griechische, im Winter: schriftliche Uebersetzungen in das Deutsche. *Ex tempore* Abschnitte aus Xenophon *Hellen.* Lysias, Thukydides. 5 St. Weinhold. Sophokles *Oedipus Rex* und *Electra*. 2 St. Wunder.

Privatim wurden gelesen unter Kontrolle des Prof. Dr. Weinhold Buchholz *Anthologie* (ausser Pindar); Plato *Kriton*, Demosthenes *de pace*, Sophokles *Antigone*.

Französisch. 2 St. Michaud *Influence et résultats des croisades*. Corneille *Polyeucte*. Mündliche und schriftliche Übersetzungen deutscher Texte. Emendation der freien Arbeiten und Extemporalien. Schmid.

Mathematik. 4 St. Schluss der *Stereometrie*. *Kombinationslehre* und *binomischer Satz* für ganze positive Exponenten, *Zinseszins-* und *Rentenrechnung*. Übersicht der Lösungs-



methoden geometrischer Aufgaben durch Konstruktion und Rechnung. Synthetische Behandlung der Schnitte des Rotationskegels. — Hausarbeiten und Extemporalien. Uhlich.

Physik. 2 St. Wellenlehre. Akustik. Optik. Einiges aus der mathematischen Geographie. Uhlich.

Geschichte. 3 St. Neueste Zeit von den Anfängen der französischen Revolution an. Wiederholungen aus der alten und der deutschen Geschichte. Rössler.

Hebräisch. 2 St. Joel. Jona. Micha. Jerem. 1 u. 2. Ezech. 1 u. 2. Psalm. lib. II. Genesis c. 49. Historische Abschnitte ex tempore. Übersetzungen ins Hebräische, mündlich und schriftlich. Clemen.

Englisch (fakult.). 2 St. Lektüre aus Deutschbeins Lesebuch, namentlich Macaulays History of England. Schriftliche Übungen. Schmid.

### Unterprima.

Ordinarius: Professor Dr. Weinhold.

Religion. 2 St. Evangelische Glaubens- und Sittenlehre: Einleitung, Gottesbegriff, Anthropologie, Christologie, Pneumatologie, Ethik. Clemen.

Deutsch. 3 St. Litteraturgeschichte bis Gellert. Gelesen Schillers Braut von Messina und Schillers Macbeth. Deklamation. Freie Vorträge. Aufsätze. Rössler.

Lateinisch. 8 St. Cicero pro Murena. Terentius Phormio. Cic. Tusc. I, V 1—12. 3 St. — Ex tempore Abschnitte aus Liv. XXII, XXIII, XXV. Cic. Verr. IV. 1 St. — Horatius carmina I—IV mit geringen Auslassungen, epod. 9, 10, 13. Memoriert wurden 16 Oden. 2 St. Emendation der Aufsätze, Pensa (einschl. metrischer Arbeiten) und Extemporalia. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. 2 St. Weinhold.

Privatim wurden gelesen unter Kontrolle des Ordinarius Sallustius Catilina. Liv. XXIII 1—27. XXVII 34 ff. Cicero pro Sestio. Aus Brandt Eclogae Catull, Tibull, Propert.

Griechisch. 7 St. Plato Apologie und Kriton. Thukydides VI. Im Anschluss an die Lektüre das Wichtigste aus der Geschichte der griechischen Philosophie, Historiographie und aus dem attischen Gerichtswesen. 3 St. — Emendation der Extemporalia (seit Michaelis meist Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche. 1 St. — Hom. II. XII—XVIII mit einigen Auslassungen. 1 St. Axt. Im Sommer: Euripides Medea; im Winter: Sophokles Antigone. 2 St. Rektor, dann Schmidt.

Privatim wurden gelesen unter Kontrolle des Ordinarius Homer Ilias XIX—XXIV. Buchholz, Anthologie Kallinos — Theognis.

Für Kontrolle der Privatlektüre 1 St. Weinhold.

Französisch. 2 St. Scribe Le verre d'eau. Thiers Napoléon à Sainte-Hélène. Sprechübungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen deutscher Texte. Emendation der freien Arbeiten und Extemporalien. Schmid.

Mathematik. 4 St. Trigonometrie. Arithmetische und geometrische Progressionen. Stereometrie erster Teil. — Hausarbeiten und Extemporalien. Häbler.

Physik. 2 St. Mechanik. Häbler.

Geschichte. 3 St. Neue Zeit von der Reformation bis zum siebenjährigen Kriege. Wiederholung der römischen Geschichte. Rössler.

Hebräisch. 2 St. Genesis 12—33, 35—37, 39—42. Zahlwörter und Partikeln. Syntaktisches. Übersetzungen ins Hebräische, mündlich und schriftlich. Clemen.

Englisch (fakult.). 2 St. Lektüre aus Deutschbeins Lesebuch, namentlich Washington Irving Sketch Book. Schriftliche Übungen. Schmid.



## Obersekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Wunder.

Religion. 2 St. Einführung in die neutestamentlichen Briefe und Lektüre (im Urtext) des Galaterbriefes, der 3 Johanneischen Briefe und von Ev. Joh. 13, 31 — c. 21. Kirchengeschichte der alten und mittleren Zeit. Clemen.

Deutsch. 2 St. Einführung in die Litteratur des Mittelalters. Gelesen ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede (nach Zarneke), sowie einige Lieder und Sprüche Walthers von der Vogelweide. Besprechung der privatim gelesenen Werke der neuhochdeutschen Litteratur. Übungen im Disponieren und freien Sprechen. Deklamation. Aufsätze. Poeschel.

Lateinisch. 8 St. Livius VIII. Sallustius de coniur. Cat. 4 St. — Emendation der Aufsätze, Pensa und Extemporalia. Grammatische Repetitionen und einzelne Abschnitte aus der Stilistik. 2 St. Wunder. — Vergil Aen. I, II, VIII, 607—731, IX, 176—449. Weinhold.

Privatim wurden gelesen unter Kontrolle des Prof. Dr. Wunder Cicero Laelius, Livius IX, X bis cap. 12, Sallust de bello Jug. c. 5—13, 15, 16, 20, 21, unter Kontrolle des Prof. Dr. Weinhold Vergilius Aen. IV.

Griechisch. 7 St. Herodot VII mit einzelnen Auslassungen. VIII, 49—64, VI, 125—131, III, 129—137. Lysias XVI, XXXI, XIX, XIII, XII. 3 St. — Repetition und Vervollständigung der Moduslehre. Tempora, Infinitiv, Particip, Negationen. Emendation der Pensa und Extemporalia. 2 St. Meyer. Homer Odyss. IX—XII, Ilias I, II, 1—493, III, IV, VI. Auswendiglernen geeigneter Verse. 2 St. Poeschel.

Privatim wurden gelesen unter Kontrolle des Prof. Dr. Wunder Homer Odyss. XIV—XX incl.; ein einzelner Ias Ilias XX, XXI, V.

Für Kontrolle lateinischer und griechischer Privatlektüre 1 St. Wunder.

Französisch. 2 St. Scribe Bertrand et Raton, daneben die dem Stücke zu Grunde liegende Lafontainesche Fabel 'le singe et le chat' genauer behandelt und memoriert. Das grammatische Pensum beendet (nach Probst); Repetitionen. Emendation der Pensa und Extemporalia bez. Diktate. Axt.

Mathematik. 4 St. Kreisrechnung. Repetition der Planimetrie. Quadratische Gleichungen mit einer und mit zwei Unbekannten. Die Lehre von den Logarithmen. Goniometrie. — Hausarbeiten und Extemporalien. Uhlich.

Physik. 2 St. Magnetismus. Galvanismus. Wärmelehre. Uhlich.

Geschichte. 3 St. Von Heinrich IV. bis Maximilian I. Wiederholung der griechischen Geschichte. Rössler.

Hebräisch. 2 St. Elementar-, Verbal- und Nominallehre. Übersetzungen aus Kautzsch Übungsbuch, mündlich und schriftlich. Clemen.

Englisch (fakult.). 2 St. Gesenius Elementarbuch I—XXI. Einiges aus dessen Lese- stücken. Schmid.

## Untersekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Axt.

Religion. 2 St. Kirchengeschichtliches aus der älteren Zeit bis zur Reformation. Gelesen Psalmen und alttestamentlich-prophetische Stücke, sowie im Urtext Ev. Lucae c. 1—6. Wiederholung von Kirchenliedern. Clemen.

Deutsch. 2 St. Gelesen H. v. Kleists Prinz von Homburg, Schillers Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell, Goethes Hermann und Dorothea und Egmont, Mitteilungen über Schillers Leben und Werke. Erklärung schwieriger Gedichte. Deklamation. Aufsätze. Poeschel.

Lateinisch. 9 St. Cicero pro Roscio Amerino, Laelius, de imperio Gn. Pompei. Kurssorische Lektüre früher gelesener Abschnitte. 4 St. — Repetition der Kasus- und Tempuslehre; Infinitiv, Participle, Gerundium, Supinum, Pronomen. Emendation der Pensa (einschl. metrischer Arbeiten) und Extemporalia. Kleinere freie Erzählungen. Memorieren. 3 St. — Ovidius fast. lib. I, II, III zum grösseren Teil. 2 St. Axt.

Privatim wurde gelesen unter Kontrolle des Prof. Dr. Axt Cicero Catil. IV, Cato maior und ausgewählte Abschnitte aus Ovidius metam. nach Siebelis.

Griechisch. 7 St. Xenophon hell. II, III, IV — c. 2. 3 St. — Homer Odys. I, III, IV, V — v. 50. 2 St. — Repetition der Kasuslehre. Präpositionen. Das Wichtigste aus der Modus- und Tempuslehre. Emendation der Pensa und Extemporalia. 2 St. Wunder.

Privatim wurde gelesen unter Kontrolle des Prof. Dr. Axt Homer Odys. IX, X, XI, teilweise auch XII (memoriert wurde aus Odys. I).

Französisch. 2 St. Scribe et Rougemont Avant, Pendant, Après. Thierry Attila (zum Teil). Syntax des Verbs. Emendation der Pensa und Extemporalia. Deklamation. Schmid.

Mathematik 4 St. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Potenzen und Wurzeln. — Proportionen bei Durchschnitt eines Winkels mit Parallelen. Ähnlichkeit der Dreiecke. Verhältnisse und Ausmessung von Flächenräumen. Proportionen am Kreise. Hausarbeiten und Extemporalien. Häbler.

Physik. 2 St. im Winterhalbjahr. Einleitung in die Physik. Einige Ergänzungen zu den einfachsten Lehren der Chemie, die im mineralogischen Unterrichte behandelt worden sind. Reibungselektrizität. Häbler.

Geschichte. 2 St. Römische Geschichte vom Tode Caesars an. Mittelalter bis 1024. Poeschel.

Geographie. 2 St. im Sommerhalbjahr. Physische Geographie. Häbler.

### Obertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Poeschel.

Religion. 2 St. Bibel und Katechismus. Einleitung in die Evangelien. Leben Jesu synoptisch nach den Evangelien und Apostelgeschichte, I. Teil. Kirchenlieder und kirchliche Zeiten. Clemen.

Deutsch. 2 St. Lektüre und Erläuterung ausgewählter Gedichte aus Echtermeyer, bes. Schillerscher Balladen mit biographischen Notizen. Übungen im Deklamieren. Besprechung der schriftlichen Arbeiten. Schmidt, dann Ponickau.

Lateinisch. 9 St. Caesar bell. gall. VII, Cicero Catil. I—IV. Zusammenhängende Nachübersetzungen grösserer Abschnitte, bez. ganzer Reden. 4 St. — Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Kasuslehre. Emendation der Pensa und Extemporalia. Auswendiglernen geeigneter Stücke aus Ovid. 3 St. Poeschel.

Ovidius metam. nach Siebelis-Polle 4, 6, 11, 14, 19, 26, 29, 30, 38, 39, 44. Metrische Übungen. 2 St. Rektor, dann Schmidt.

Durch Privatlektüre unter Kontrolle des Dr. Poeschel wurden die in der Lektion nur kursorisch behandelten Teile der Catilinarischen Reden vorbereitet. Ausserdem wurden Abschnitte aus Ovidius metam. sowie Cornel. Nepos Atticus privatim gelesen. Für die Kontrolle 1 St. Poeschel.

Griechisch. 7 St. Lektüre einzelner Abschnitte aus Meyers Übungsbuch. Xenophon anab. I, 1, 2, 4, 5, 7, 8, 10, II, 1, 2, 5, 6, III, 3, 4, 5. 3 St. Schmidt, dann Ponickau. — Verba auf  $\mu$  und unregelmässige Verba nach Kochs kurzgef. Schulgrammatik. Kasuslehre nach v. Bam-



bergs griech. Syntax. Emendation der Pensa und Extemporalia. 3 St. — Übersetzen aus dem Deutschen nach Meyers Übungsbuch. 1 St. Schmidt.

Französisch. 2 St. Dhombres et Monod Biographies modernes (mit Auswahl) Thiers Napoléon en Égypte. Aus Plötz Chrestomathie sect. IX, 5, 8. Syntax der Eigenschaftswörter, Zahlwörter, Fürwörter. Emendation der Pensa und Extemporalia. Deklamation. Schmid.

Mathematik. 4 St. Lineare Gleichungen mit einer Unbekannten. Rechnung mit unvollständigen Dezimalzahlen. Ausziehen der Quadratwurzeln. Proportionen. Anwendung der Kongruenzsätze auf den Kreis. Analytische Methode zur Lösung von Konstruktionsaufgaben. Vergleichung und Verwandlung polygonaler Flächen. — Hausarbeiten und Extemporalien. Uhlich.

Naturbeschreibung. 1 St. Abschluss der Mineralogie mit Hervorhebung der Krystallographie. Uhlich.

Geschichte. 2 St. Von Alexander dem Grossen bis zur catilinarischen Verschwörung. Rössler.

Geographie. 2 St. Europa im allgemeinen; ausführlicher Mitteleuropa, besonders Deutschland. Meyer.

### Untertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Meyer.

Religion. 2 St. Kombiniert mit Obertertia.

Deutsch. 2 St. Erklärung von Gedichten nach Echtermeyers Sammlung. Deklamation. Aufsätze. Meyer.

Lateinisch. 9 St. Caesar bell. gall. I, c. 30—54, II, c. 15 bis III, c. 16, IV, VI. 4 St. — Repetition des Pensums der Quarta. Abriss der Tempus- und Moduslehre. Emendation der Pensa und Extemporalia. 3 St. — Prosodie und Verslehre. Lektüre aus Frankes Chrestomathie. Memorieren. Versübungen. 2 St. Meyer.

Privatim wurde gelesen unter Kontrolle des Dr. Meyer Caesar bell. gall. I, 1—29, II, 1—14, III, 17—29, V. Cornel. Nep. XV, XXV. Abschnitte aus Frankes Chrestomathie.

Griechisch. 7 St. Regelmässige Formenlehre bis zum verbum liquidum (incl.). Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Wesener I. Memorieren von Vokabeln. Emendation der Pensa und Extemporalia. Schmidt, dann Ponickau.

Französisch. 2 St. Plötz Chrestomathie sect. III, 1—5, sect. II, 3—5, sect. I, 51, sect. IV, 5. Eshusius Fables 1—9. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Gebrauch des Artikels. Kasuslehre. Emendation der Pensa und Extemporalia. Deklamation. Schmid.

Mathematik. 4 St. Die vier Spezies der allgemeinen Arithmetik. — Die Winkel und Seiten des Dreiecks. Die Kongruenz der Dreiecke. Das Viereck. Konstruktionsübungen. — Hausarbeiten und Extemporalien. Häbler.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Anthropologie. Im Winter: Besprechung der Merkmale der Mineralien. Eingehendere Betrachtung einiger Mineralarten. Häbler.

Geschichte. 2 St. Orientalische und griechische Geschichte. Rössler.

Geographie. 1 St. Die aussereuropäischen Erdteile. Schmidt, dann Ponickau.

### Themata zu den deutschen Aufsätzen.

Oberprima. Im Sommer: 1. Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis. — 2. a. Warum haben die Romantiker in ihren Dichtungen das Mittelalter vor allem verherrlicht? b. Gedicht: Die Wartburg mit ihren geschichtlichen Erinnerungen. — 3. Examenarbeit: Über



Ulrich von Huttens Ausspruch: O Zeitalter, es ist eine Lust, in dir zu leben. — Im Winter: 1. Goethes Braut von Corinth und die Götter Griechenlands von Schiller und H. Heine. — 2. Was man ist, das blieb man ändern schuldig. — 3. Examenarbeit: Es bildet ein Talent sich in der Stille, sich ein Charakter in dem Strom der Welt.

Unterprima. Im Sommer: 1. Auch das Wort ist, das heilende, gut. — 2. a. Warum preist in Schillers Braut von Messina der Chor die Meerfahrt? b. Gedicht: Der eiserne Kanzler. — 3. Examenarbeit: Der Frieden des Klosters nach Schillers Braut von Messina. — Im Winter: 1. Schuld und Strafe der Lady Macbeth. — 2. Ein mächtiger Vermittler ist der Tod. — 3. Examenarbeit: Darf das deutsche Volk das Israel unter den Völkern genannt werden?

Obersekunda. Im Sommer: 1. Sterben ist nichts, doch leben und nichts sehen, das ist ein Unglück. Schiller, Tell. — 2. Die beiden Wächter der Maria Stuart. Nach Schiller. — 3. Examenarbeit: Ist Major von Tellheim durch sein gekränktes Ehrgefühl zu seinem anfänglichen Verhalten gegen Minna von Barnhelm berechtigt? — Im Winter: 1. Die Unterwelt nach Homer Odys. XI. — 2. a. Gedicht zur Feier von Moltkes 90. Geburtstag. b. Der Hof zu Worms nach dem Nibelungenlied. — 3. Winter-Leiden und Freuden. — 4. Examenarbeit: Willst du dich selber erkennen, so sieh, wie die andern es treiben; willst du die andern verstehn, blick in dein eigenes Herz. Schiller, Schlüssel.

Untersekunda. Im Sommer: 1. Glückliche Menschen. Nach Voss, 70. Geburtstag. — 2. Wirft das Verhalten des Prinzen von Homburg im 3. Aufzuge des Kleistschen Stückes einen Schatten auf den Charakter des Helden? — 3. Romantisches in den 3 ersten Aufzügen der Jungfrau von Orleans. — 4. Examenarbeit: Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurück. Goethe, Herm. u. Dor. III. — Im Winter: 1. a. Die neue Grube bei Pressnitz. Eine Sage aus dem Erzgebirge. Gedicht in der Nibelungen-Strophe. b. Das Kyklopenland und seine Bewohner nach Homer Odys. IX. — 2. Wie urteilt in Goethes Egmont das niederländische Volk über seine Regenten? — 3. Allzu straff gespannt zerspringt der Bogen. Schiller, Tell. — 4. Examenarbeit: Warum hat Schiller in seinem Wilhelm Tell die Person des Rudenz eingeführt?

Obertertia. Im Sommer: 1. Inwiefern sind die Osterferien die schönsten? — 2. Charakterisierung der im „Gang nach dem Eisenhammer“ auftretenden Personen. — 3. Drei Gedichte Schillers vom trojanischen Krieg. — 4. Vorzüge des Reisens zu Fuss. — 5. Examenarbeit: Der Ring des Polykrates nach Herodots Erzählung und Schillers Gedicht. Ein Vergleich. — Im Winter: 1. Meine Heimat. — 2. Schillers „Kraniche des Ibykus“ und Schlegels „Arion“. — 3. Wie überbietet der Mensch die Vorzüge der Tiere? — 4. Von Sardes bis Kunaxa. — 5. Geschichte eines Thalers. Von ihm selbst erzählt. — 6. Examenarbeit: Welche Sage liegt Schillers „Taucher“ zu Grunde und inwiefern hat der Dichter dieselbe veredelt?

Untertertia. Im Sommer: 1. Der Sänger steht in heiliger Hut. — 2. Ich gehe ins Kloster! Ein Gespräch. — 3. a. Räuberleben im deutschen Liede. b. Das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist. — 4. Nach der Schlacht. — 5. Examenarbeit: Was das Volk von Wappentieren zu erzählen weiss. — Im Winter: 1. Wenn du arm bist, sei ein Mann; wenn du reich bist, sei ein Mensch. — 2. Von der Loire bis zum Adour. — 3. a. Im neuen Haus! b. Wie die Sage dunkle Ortsnamen deutet. — 4. Wem Gott ein Amt giebt, dem giebt er auch Verstand. — 5. Altdeutschland in Cäsars Zeit. — 6. Examenarbeit: Abenteuer eines griechischen Arztes (im Altertum).

#### Themata zu den lateinischen Aufsätzen.

Oberprima. Im Sommer: 1. Quibus rebus Achilles demonstraverit animum suum ab humanitate non abhorrere. — 2. Horatium poetam patri optimo gratiam debere singularem. —

3. Examenarbeit: Ulixes Achillem adhortatur, ut Achaeis in pugnando adsit. — Im Winter: 1. Quibus potissimum causis Alexander Macedonum rex Magni cognomine dignus videatur. — 2. Germanicus apud milites contionatur. (Tac. Ann. II, 14). — 3. Examenarbeit: Qui factum sit, ut Graecorum et Romanorum litterae artesque per totum fere terrarum orbem propagarentur.

Unterprima. Im Sommer: 1. Quo iure Cicero dixerit L. Luculli res tantas exstitisse ut neque maius bellum quam Mithridaticum commemorari posset neque maiore consilio et virtute gestum. — 2. Quibus potissimum virtutibus florentem Socratem Plato in Apologia finxerit. — 3. Examenarbeit: Qualem Medeam Euripides finxerit. — Im Winter: 1. Quam vim petitiones consulatus et ad mores Romanorum et ad rem publicam habuerint, ita explicatur, ut in primis Sallustianorum bellorum et Ciceronis orationum pro Murena et in Catilinam habiturum ratio ducatur. — 2. Atheniensis quidam amico absentem exponit quibus de causis expeditio Siciliensis probanda non sit. — 3. Examenarbeit: Multo iustior causam moriendi nactum esse Socratem quam Catonem.

Obersekunda. Im Sommer: 1. De M. Porcio Catone Censorio. — 2. De ingenio ac moribus Ulixis Homericis. — 3. Examenarbeit: De Eumaeo subulco. — Im Winter: 1. Ajax, Telamonis filius, Achillis arma sibi, non Ulixii adiudicanda censet (Oratio). — 2. De Agesilao II, Archidami filio, Lacedaemoniorum rege. — 3. Examenarbeit: Recte C. Sallustium Crispum illud dixisse: ea tempestate mihi imperium populi Romani multo maxime miserabile visum est! (De coniur. Cat. 36, 4.)

## B. Technische Fächer.

Turnen. 12 St. (2 St. für jede Klasse). Ordnungs-, Frei-, Hantel-, Stab-, Keulen- und Gerätübungen. Turnspiele. — 1 Vorturnerstunde für durchschnittlich 7 Schüler aus jeder Klasse. Nur Gerätübungen teils als Gemein-, teils als Riegenturnen. — 1 St. Kürturnen für die Cötus im Winterhalbjahr in der neuen Turnhalle (im Sommer musste dieses Turnen wegen des durch den Neubau beschränkten Raumes wegfallen). Solbrig.

Ausserdem das ganze Jahr hindurch Kürturnen für einzelne unter Aufsicht eines Turninspektors.

### Übersichtliche Darstellung der Leistungen in einigen Turnstücken.

Klassen	Dis- pensiert		Hochspringen			Hantelstemmen			Armwippen						Am Reck							
			mit Anlauf und Aufsprung eines Beines, cm			15 Kilogr. aus der Beug- zur Hochstreckhaltung beider Arme (1a a 1. Senkhalt d. A.).			im Querstütz am Barren		im Seithang mit Ristgriff am Reck				Kasten, hochgestellt		Felgaufzug mit Ristgriff		Schwung			
			Schülerzahl gänzlich	teilweise	oder auf Zeit	Durchschnitt	höchste	niedrigste	Durchschnitt	höchste	niedrigste	Durchschnitt	höchste	niedrigste	Durchschnitt	höchste	niedrigste	Grätsche als Längensprung	aus dem Stand	a. d. Streckhang	Kippe	Stemme
						Einzelleistung	Einzelleistung	Einzelleistung	Einzelleistung	Einzelleistung	Einzelleistung	Grätsche als Längensprung	aus dem Stand	a. d. Streckhang	Kippe	Stemme						
Ia	28	1	—	117,9	145	100	24,1	53	7	15,2	26	6	12,3	22	6	84,6	100	87,5	50,8	38,5		
Ib	18	—	—	138,5	155	105	23,4	40	6	16,4	24	6	17,3	32	5	77,8	94,4	88,9	72,2	58,8		
IIa	26	1	3	126,4	145	95	16	53	9	10,2	18	2	11,8	25	3	60,8	95,2	66,7	34,8	31,8		
IIb	27	—	—	125,4	150	105	15,4	40	0	7,6	15	1	11,7	22	3	66,7	84,6	73	38,1	10,5		
IIIa	33	—	1	116,4	140	100	12,6	51	0	7,8	22	1	8,2	15	3	44	85,2	33,3	48	30,4		
IIIb	28	—	—	115,5	130	85	5,9	25	0	5,2	14	0	7,1	17	0	32,1	83,3	43,3	32,1	7,9		

Singen. 5 St., und zwar 3 St. für den Kirchen- und Schullehrer (1 St. Sopran und Alt, 1 St. alle 4 Stimmen, 1 St. Männerchor), 1 St. für die Klassen Ia—IIa, 1 St. für die Klassen IIb—IIIb. Voit. — Ausserdem wöchentlich an 2 Abenden (Sonntags und Mittwochs) Übungen



des aus den Choristen der oberen Klassen bestehenden Quartettvereins, nach Anweisung des Gesanglehrers durch einen Präcentor geleitet.

Zeichnen (fakult.). 3 St. (drei Abteilungen je 1 St.). Körperzeichnen nach Stab- und Vollmodellen, nach Gipsornamenten. Kopieren von Ornamenten, Tieren, Figuren, Köpfen, Landschaften und anatomischen Vorlagen in Blei-, Kreide- und Federausführung. Aquarellieren von Landschaften. Solbrig.

Stenographie (fakult.). 1 St. Beginn des Kursus 15. Juni. Elementarkursus nach Krieg Lehrbuch § 1—17 (Laut- und Wortschreiblehre). Weinhold.

Schreiben. 2 St. für diejenigen Schüler der untern Klassen, bei welchen dies nötig erscheint. Solbrig.

Tanzen. Während 3 bis 4 Wintermonaten wöchentlich 2 St. Bleil.

## II. Lehrapparat.

### A. Schulbibliothek.

Bibliothekar: Professor Dr. Weinhold.

#### a. Geschenke.

Vom Hohen Königl. Gesamtministerium: Gesetz- u. Verordnungsblatt f. d. Königr. Sachsen. Reichs-Gesetzblatt. — Vom Hohen Königl. Kultusministerium: Landeskonsistorialblatt. — Programme und Dissertationen der Universität Leipzig. — Bericht der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden 1889, 1. 2. — Vom Königl. Sächs. statistischen Bureau: dessen Zeitschr. 1889 III|IV. Katalog d. Bibl. — Von der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig: deren Berichte 1889, IV. 1890, I II. Abhandlungen XI, 6. XII 1. 2 d. philol.-histor. Cl.; Berichte 1889 II—IV 1890 I, Abhandl. XV 7—9. XVI 1—3. XVII 1 d. math.-phys. Cl. Register zu den Jahrg. 1846—1885 d. Berichte u. z. den Bänden I—XII d. Abhandl. d. math.-phys. Cl. — Von der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften: Sitzungsber. 1889, II 2. 1890 I—III. Abhandl. XVIII 3. — Von Herrn Dr. Paul Clemen aus Grimma als Verf.: Die Portraitdarstellungen Karls des Grossen. — Von Herrn Dr. Karl Clemen aus Grimma als Verf.: Die religionsphilosophische Bedeutung des stoisch-christlichen Eudämonismus in Justins Apologia. — Von Herrn Pastor V. Einenkel: Herrmann, Festschrift zur 500jährigen Gedächtnisfeier d. Einwanderung Georg Einenkels in Buchholz. — Von Herrn Schuldirektor Dr. Nietzold als Verf.: Wolke am Philanthropin zu Dessau. — Von Frau Professor Rössler: Rössler, Geschichte der K. S. Fürsten- und Landesschule Grimma. — Von Herrn Professor Dr. Wunder als Verf.: Ecce 1890.

#### b. Ankäufe.

I. Liter. Centralbl. 1890. — N. Jahrb. f. Philol. u. Pädag. 1890. — Zeitschr. f. d. Gymnas. 1890. — Rhein. Mus. XXXV. — Philol. IL. — Philol. Wochenschr. 1890. — Bursian, Jahresber. XVII. — Jahresber. f. Geschichtswissensch. XI. — Zeitschr. f. deutsche Philol. XXII. — N. Archiv f. sächs. Gesch. XI. — Zeitschr. f. Mathem. u. Physik XXXV. — Deutsche Rundschau f. Geogr. XII. —

II. Ephemeris epigraph. VII 3. — J. Müller, Handb. d. klass. Altertumsw. V 3. VIII 1. — Aristot. polit. ed. Kenyon. — Athenaeus ed. Kaibel. — Euripid. Hercules ed. Wilamowitz-Möllendorf. — Gemoll, die homer. Hymnen. — Georges, Lexikon d. latein. Wortformen. —



Teuffel-Schwabe, Gesch. d. röm. Litterat. — Merguet, Lex. z. d. philosoph. Schrift. Ciceros I. II 1. — Horatius rec. Orelli-Mewes. I. II 1—4. — Plautus ed. Ritschl-Götz-Schöll IV 1. — Comm. in Varron. rer. rust. I. III ser. Keil, — Grimm, Wörterb. VIII 5. XI 2. — Ztschr. f. deutschen Unterr. IV. — Lotheissen, Gesch. d. franz. Litt. i. 17. Jahrh. I—IV. — Frank, System d. christl. Wahrh.; S. d. chr. Gewissheit. — Helmholtz, wissenschaftl. Abhandl. I. II.; Vorträge und Reden. — Frick, Physical. Technik. I. — Hübner, röm. Herrsch. in Westeuropa. — Ihne, röm. Gesch. VIII. — Ranke, sämtl. Werke. 53. 54. — v. Sybel, Begründung d. deutschen Reiches III—V. — Forschungen z. deutsch. Landes- und Volksk. IV 4. 5. — Gräsel, Grundz. d. Bibliothekslehre. — Codex d. Kirchen- u. Schulrechts d. Kgr. Sachsen.

Hierüber zum Gebrauch b. d. Exam. Lyeurg. or. in Leocr. ed. Scheibe 9 Ex.

### B. Schülerbibliothek.

Bibliothekar: Prof. Dr. Weinhold.

E. Curtius, Griech. Gesch. II. III<sup>6</sup>. — Oncken, Allgemeine Geschichte 176—184. — Schilling, Quellenbuch z. Gesch. d. Neuzeit. — Sitzler, Abriss d. griech. Litterat. — Blümner, Leben u. Sitten d. Griechen. — Menge, Einführung i. die antike Kunst. 2 Ex. — Ziegler, das alte Rom. — Tanera, Pressentin, Steinbeck, der Krieg v. 1870/71. — Hähnel, bei den Fahnen des 12. Armeekorps. — v. Süssmilch-Hörnig, das Erzgebirge. — Vogt, Katechismus d. deutschen Heerwesens. — Hottinger, die Welt in Wort und Bild. — Behrendt, Pytheas v. Massilia. — Carlssen, ein Stadtjunker von Braunschweig. — Krumbacher, Griech. Reise. — Moltke, Wanderbuch. — Rosegger, allerhand Leute. — Scheffel, Frau Aventure. — Smiles, Selbst ist der Mann. — Stein, Unter den Fahnen des Schwedenkönigs. — Wauer, der Burggraf von Nürnberg.

### C. Lehrmittel für den geographischen Unterricht.

Neuanschaffungen mussten unterbleiben, weil die etatsmässigen Mittel durch Nachzahlungen für die Ankäufe des letzten Jahres aufgebraucht wurden.

### D. Lehrmittel für den Unterricht in Physik.

Geschenkt wurden von Herrn G. Wunder, Direktor der städt. Gasanstalten zu Leipzig, 4 Stück grosse eiserne Schrauben nebst Muttern mit verschiedenartigen Gewinden.

Angekauft wurden: Arzberger-Zulkowski'sche Wasserluftpumpe mit eisernem Stativ, Wagegalvanometer von Stöhrer, Reflexgalvanometer mit Petroleum- und Glühlampe nebst Verzweigungsvorrichtung, mehrere Kontaktstücke und Umschalter für die Neueinrichtung des Kabinetts, Chemikalien und verschiedenes Handwerkszeug; endlich ward eine grössere Anzahl älterer Apparate eingehenden Reparaturen unterworfen.

### E. Naturgeschichtliche Sammlungen.

Geschenkt wurden Mineralien von dem Obersekundaner Schindler, den Untersekundanern Heyne und Thomas, den Obertertianern Thränhart und Heinerth und dem Untertertianer Wetzig. — Angekauft wurden eine grössere Anzahl von Pappkästchen für die Mineraliensammlung.

## III. Statistik.

## A. Schulkollegium.

1. Rektor Professor Dr. phil. Karl Schnelle, Ritter des K. S. V. O. I. Kl., † 18. Dec. 1890. } Inspektion.
2. Haus- und Rentbeamter Richard Schmidt.
3. Professor Dr. phil. Karl Rössler, erster Oberlehrer, Ritter d. K. S. A. O. I. Kl., † 6. März 1891.
4. Professor Lic. theol. Dr. August Clemen, zweiter Oberlehrer.
5. Professor Dr. phil. Hermann Wunder, dritter Oberlehrer.
6. Professor Dr. phil. Alfred Weinhold, vierter Oberlehrer, Bibliothekar.
7. Professor Dr. phil. Paul Schmid, fünfter Oberlehrer.
8. Professor Ernst Uhlich, sechster Oberlehrer.
9. Professor Dr. phil. Otto Axt, siebenter Oberlehrer.
10. Professor Dr. phil. Theodor Häbler, achter Oberlehrer.
11. Dr. phil. Johannes Poeschel, neunter Oberlehrer.
12. Dr. phil. Paul Meyer, zehnter Oberlehrer.
13. Dr. phil. Johannes Schmidt, Oberlehrer.
14. Dr. phil. Richard Ponickau, Vicar seit 1. Jan. 1891.

## B. Lehrer für technische Fächer.

1. Gesanglehrer Voit, Seminaroberlehrer.
2. Turnlehrer
3. Zeichenlehrer } Solbrig.
4. Schreiblehrer }
5. Tanzlehrer Bleil.

## C. Schülerecötus.

(Die mit \* bezeichneten Schüler sind neu aufgenommen.)

Name.	Geburtsort.	Geburts-Tag und Jahr.	Vater.	Stelle.
<b>Oberprima.</b>				
1. Nebel, Paul, Insp.	Waldenburg	15. Sept. 1871	Seminaroberlehrer	Gnadenst.
2. Noth, Gerhard, Insp.	Zwickau	1. März 1872	Superintendent, Schnee- berg	Schneeberg.
3. Meusel I., Otto, Insp.	Wechselburg	10. Aug. 1871	Pfarrer, Zschoppach	Priesterst.
4. Heeg, Otto, Insp.	Ehrenfriedersdorf	18. Nov. 1869	Posamentenfabrikant	Ehrenfrieders- dorf.
5. Kohl, Eugen, Insp.	Zittau	29. Juli 1870	Steueraufseher, Löbau	Leipzig.
6. Mangler, Otto, Insp.	Oschatz	1. März 1871	Seilermeister	Oschatz.
7. Hartmann, Rudolf, Insp.	Bautzen	19. Juli 1872	Schuldirektor, Annaberg	Annaberg.
8. Rost, Eugen, Insp.	Schellenberg	24. Okt. 1870	Gasthofspachter †	Schellenberg.
9. Henze, Walther, Insp.	Hainichen	12. Juli 1871	Schuldirektor, Bischofs- werda	Bischofswerda.
10. Krause, Gustav, Insp.	Ostrau	15. April 1870	Dr. med.	Geyer.
11. Dietrich, Bruno, Insp.	Crimmitschau	15. Febr. 1872	Realschuloberlehrer †, Mutter in Crimmitschau.	Gnadenst.
12. Teistler, Horst, Insp.	Marienberg	6. Juni 1872	Lehrer	Marienberg.

Insp. bedeutet Inspector, FR. Famulus rectoris, FC. Famulus communis, Praec. Praecentor.

Name.	Geburtsort.	Geburts-Tag und Jahr.	Vater.	Stelle.
13. Schmidt, Kurt	Naunhof	28. Mai 1870	Kantor †, Mutter in Naunhof.	Naunhof.
14. Heyde I., Otto	Grimma	5. Aug. 1872	Schnittwarenhändler	Grimma.
15. Kirsten, Rudolf	Rochlitz	8. Okt. 1871	Bäckermeister	Rochlitz.
16. Mohr, Adolf	Oschatz	15. März 1871	Dampfwäschereibesitzer, Grimma	Gnadenst.
17. v. Scheurl, Eberhard	Ludwigsburg	11. Juni 1873	bayr. Hauptmann †	Extr.
18. Grieshammer, Ludwig	Radeburg	6. Jan. 1872	Oberförster †, Mutter in Dresden	Radeberg.
19. Michael, Bernhard	Leipzig	5. Okt. 1871	Buchhalter beim städtischen Lagerhof, Leipzig	Leipzig.
20. Leuschel I., Friedrich	Neukersdorf	29. Dez. 1870	Kirchschullehrer †, Mutter in Reudnitz.	Präceptorenst.
21. Gesell I., Gerhard	Mittweida	21. Okt. 1870	Realschuldirekt. Grimma	Mittweida.
22. Otto, Hermann	Frankenthal	23. Sept. 1872	Pfarrer, Hohnstädt	Extr.
23. Schmalz, Robert	Glaubitz	11. Nov. 1871	Pfarrer	Priesterst.
24. Uibrig, Volkmar	Wurzen	20. April 1871	Rentier †, Mutter in Wurzen	Wurzen.
25. Grille, Hugo	Löbau	14. Aug. 1870	Rechtsanwalt	Extr.
26. Hoppe, Karl	Collmen	10. Juni 1870	Pfarrer †, Mutter in Mutzschen	Pegau.
27. Eger I., Karl	Grimma	15. Aug. 1870	Kaufmann	Extr.
28. Poller, Albert	Johanngeorgenstadt	21. Aug. 1870	Schichtmeister	Johanngeorgenstadt.
<b>Unterprima.</b>				
1. Wetzig I., Bruno, Dek. I.	Waldheim	4. April 1872	Bürgerschuloberlehrer	Famulaturst.
2. Hempel, Karl, Dek. II.	Zschoppach	4. Febr. 1873	Gutsbesitzer	Kostst.
3. Weisswange, Friedrich	Kottenheide i. V.	19. Aug. 1870	Oberforstmeister, Wermisdorf	Stiftersch. Wurzen.
4. Conradi, Johannes	Trebsen	13. Jan. 1873	Pfarrer †, Mutter in Grimma	Gnadenst.
5. Meusel II., Karl	Wechselburg	12. Jan. 1873	Pfarrer, Zschoppach	Leipzig.
6. Steuer, Rudolf	Niederzschernewitz	13. Juni 1872	Kantor, Lausigk	Gnadenst.
7. Preuss, Arthur	Leipzig	4. Sept. 1873	Professor	Leipzig.
8. Flemming, Erich	Borna	28. Juli 1873	Rechtsanwalt †, Mutter in Borna	Wurzen.
9. Kerstan, Hermann	Berlin	21. Febr. 1873	Oberzollrat, Dresden	Kostst.
10. Heinze, Max	Lauterbach	17. Nov. 1870	Gutsbesitzer	Kostst.
11. Weise, Arthur	Mittweida	12. April 1872	Zahnkünstler	Gnadenst.
12. Reichardt I., Johannes	Niederernewalde	21. Nov. 1871	Pfarrer, Zedtlitz	Gnadenst.
13. Reuter, Fritz	Leipzig	1. Juni 1871	Kaufmann †	Extr.
14. Hentschel, Hans	Nossen	16. Sept. 1873	Seminaroberlehrer, Zschopau	Zschopau.
15. Friedemann, Friedrich	Rochsburg	5. Nov. 1871	Kantor, Wiederau	Dittersbach.
16. Schwarz, Richard	Colditz	2. Dez. 1871	Anstaltsgärtner †, Mutter in Leipzig.	Colditz.
17. Reimer, Arthur	Döbeln	27. Juli 1872	Fabrikant	Döbeln.
18. Schaarschmidt, Johannes	Kirchberg	24. Jan. 1872	Seminaroberl., Grimma	Extr.
19. *Wunder, Karl	Leipzig	20. März 1873	städtischer Gasdirektor	Extr.



Name.	Geburtsort.	Geburts-Tag und Jahr.	Vater.	Stelle.
<b>Obersekunda.</b>				
1. Keller, Oskar	Marienberg	31. Dez. 1872	Kaufmann	Marienberg.
2. Wolf I., Richard	Schwand i. V.	6. Aug. 1873	Pfarrer, Zschopau	Priesterst.
3. Kind, Ernst	Grimma	6. Dez. 1874	Nadler	Gnadenst.
4. Seifert, Erich	Werdau	18. Juni 1871	Rechtsanwalt, Zwickau	Zwickau.
5. Borges, Kurt	Eibenstock	23. April 1873	Stadtrat, Schwarzenberg	Schwarzenberg.
6. Puruckherr, Alfred	Cossen	25. Dez. 1872	Bahnhofsinspektor, Annaberg	Dittersbach.
7. Jahn, Kurt	Rochlitz	17. Nov. 1873	Wagenbauer	Rochlitz.
8. Reichardt II., Paul	Beyersdorf	31. Juli 1874	Pfarrer, Zedtlitz	Priesterst.
9. Henrici, Karl	Leipzig	30. Jan. 1874	Dr. med.	Leipzig.
10. Enderlein, Adolf	Annaberg	30. Dez. 1873	Oberpostsekretär	Gnadenst.
11. Fritzsche, Volkmar	Bernstadt	30. März 1873	Pfarrer, Liebschwitz	Priesterst.
12. Voigt, Ewald	Schneeberg	29. Okt. 1874	Kaufmann	Schneeberg.
13. Noack, Georg	Leipzig	20. Dez. 1873	Postdirektor, Rochlitz	Gnadenst.
14. Geissler, Gerhard	Reichenbach i. V.	29. Mai 1873	Superintendent †, Mutter in Borna	Borna.
15. Stark, Ulrich	Tautenburg	1. Mai 1875	Pfarrer †, Mutter in Grimma	Extr.
16. Mauke, Ludwig	Schleiz	8. Nov. 1873	Oberlehrer, Buchholz	Buchholz.
17. Schindler, Johannes	Burkhardsdorf	23. Dez. 1873	Pfarrer, Erlbach	Gnadenst.
18. Eger II., Eduard	Grimma	30. Mai 1873	Kaufmann	Grimma.
19. Stirl, August	Döbeln	23. Jan. 1873	Stadttendant, Pegau	Pegau.
20. Joseph, Hermann	Dippoldiswalde	8. Nov. 1872	Dr. med. †, Mutter in Limbach bei Chemnitz	Öderan.
21. Leuschel II., Franz	Nenkersdorf	29. März 1873	Kirchschullehrer †, Mut- ter in Reudnitz	Gnadenst.
22. Andrae, Walther	Anger	18. Febr. 1875	Abteilungsingenieur, Dresden	Chemnitz.
23. Lau, Richard	Geithain	29. Dez. 1871	Mühlenbesitzer †, Stief- vater approb. Arzt Becker, Geithain	Adorf.
24. Gehring, Johannes	Stadt-Ilm	27. Febr. 1874	Pfarrer, Callenberg b. Waldenburg	Priesterst.
25. Zillich, Hans	Bautzen	17. Aug. 1872	Oberst a. D., Grimma	Extr.
26. Langbein, Johannes	Grimma	26. April 1873	Vereinsbankdirektor	Extr.
<b>Untersekunda.</b>				
1. Heyne, Heinrich	Niederschlema	28. Juni 1874	Bahnhofsinspektor †, Mutter in Stollberg	Stollberg.
2. Müller I., Otto	Niederwinkel	4. März 1873	Kirchschullehrer, Oberwiera	Famulaturst.
3. Reinmuth I., Heinrich	Glauchau	16. Aug. 1873	Seminarlehrer, Grimma	Gnadenst.
4. Külz I., Ludwig	Borna	18. Febr. 1875	Pfarrer, Hainichen	Kostst.
5. Müller II., Paul	Chemnitz	27. Nov. 1873	Lehrer, Pausa	Plauen.
6. Endler I., Richard	Hertigswalde	29. Juni 1875	Gutsbesitzer †, Mutter in Grimma	Gnadenst.
7. Wetzig II., Arthur	Groitzsch	8. Juli 1874	Stadtkassierer	Famulaturst.
8. Heyde II., Arthur	Leisnig	23. Dez. 1874	Rentier	Leisnig.
9. *Nauck, Walther	Chemnitz	30. Jan. 1875	Baurat, Leipzig	Leipzig.
10. Bruhm, Walther	Einsiedel b. Chemnitz	1. Aug. 1874	Oberförster	Chemnitz.
11. Kadner, Paul	Grimma	14. Juni 1875	Vicedir. a. d. Bürgerschule	Gnadenst.

Name.	Geburtsort.	Geburts-Tag und Jahr.	Vater.	Stelle.
12. Külz II., Wilhelm	Borna	18. Febr. 1875	Pfarrer, Hainichen	Kostst.
13. Püschel, Hermann	Grimma	29. April 1875	Seminaroberlehrer	Famulaturst.
14. Zinnert, Karl	Taucha	9. Mai 1874	Rittergutspächter	ausserord.Kostst.
15. Grundmann I., Walther	Wittgendorf	28. Juni 1874	Pfarrer, Beucha	Sieber'sche St.
16. Endler II., Edgar	Hertigswalde	3. Mai 1874	Gutsbesitzer †, Mutter in Grimma	Kostst.
17. Thomas, Oskar	Wermsdorf	29. April 1873	Baumeister	ausserord.Kostst.
18. Hessel, Rudolf	Dürrweitzschen	13. Juli 1874	Kirchschullehrer, Bockelwitz	Kostst.
19. Rühlmann, Gerhard	Chemnitz	22. Jan. 1874	Rektor, Döbeln	Chemnitz
20. Richter I., Bruno	Bockelwitz	23. Mai 1874	Gutsbesitzer	ausserord.Kostst.
21. Kupfer, Johannes	Zschopau	25. Juli 1875	Lehrer, Köthensdorf	Oschatz bis Ost. 1891.
22. Brust, Johannes	Mittweida	24. Nov. 1873	Lehrer	Mittweida.
23. Barth, Alfred	Marienberg	15. Juni 1875	Amtsgerichtskontrolleur	Marienberg.
24. Oeser, Oskar	Bärenstein	16. Juni 1874	Fabrikant, Stahlberg	Extr.
25. Heinz, Friedrich	Wolkenstein	9. Dez. 1873	Bäckermeister	Wolkenstein.
26. Grundmann II., Paul	Deutzen	19. Aug. 1873	Kantor	Extr.
27. Rudolph, Paul	Marbach	4. Juli 1873	Pfarrer	Extr.
<b>Obertertia.</b>				
1. Viermetz, Arno,	Ölsnitz i. V.	25. Juni 1874	Kirchner	Ölsnitz.
2. Höhne, Johannes	Burkartshain	18. Aug. 1875	Pfarrer	ord. Kostst.
3. Braun I., Arno	Döbeln	1. Sept. 1875	Mühlenbesitzer	Döbeln.
4. Kötzig, Otto	Leipzig	7. Febr. 1875	Kaufmann, Plagwitz	Pegau.
5. Uhlig, Richard	Radeberg	19. Dez. 1873	Diakonus	Radeberg.
6. Worm, Hans	Greiz	15. März 1875	Bahnhofsinspektor, Penig	Stollberg bis Ost. 1891.
7. Polster, Otto	Ölsnitz i. V.	14. Dez. 1874	Hutmacher	Ölsnitz.
8. Schirmer, Martin	Lampersdorf	19. Sept. 1874	Kirchschullehrer, Alt- oschatz	Kostst.
9. *Wemmers, Hans	Annaberg	9. Nov. 1876	Kaufmann	Annaberg.
10. Wolf II., Otto	Schwand i. V.	16. Dez. 1874	Pfarrer, Zschopau	Kostst.
11. Drössler, Paul	Oschatz	24. Mai 1875	Lehrer	Oschatz.
12. Köhler, Johannes	Leipzig	23. Aug. 1874	Pfarrer, Ragewitz	Kostst.
13. Opitz, Martin	Zwickau	25. Nov. 1874	Kaufmann †, Mutter in Zwickau	Zwickau.
14. Thränhart, Adolf	Stendorf	4. Febr. 1875	Rittergutsbesitzer, Mutzschen	Extr.
15. Weissenborn, Ernst	Taupadel	17. Aug. 1875	Archidiakonus, Crim- mitschau	ausserord.Kostst.
16. Schönherr, Martin	Bautzen	25. Febr. 1875	Pfarrer, Heynitz	Kostst.
17. Gesell II., Martin	Mittweida	8. Jan. 1876	Realschuldirektor, Grimma	Extr.
18. Rautenstrauch, Jo- hannes	Grossenhain	13. Jan. 1876	Kirchner	Famulaturst.
19. *Leonhardt, Friedrich	Leipzig	19. März 1876	Redakteur	Leipzig.
20. Fähr, Alexander	Mühlhausen in Thür.	22. Nov. 1875	Stiefvater Rechtsanwalt Weinert, Dresden	Dippoldiswalde.
21. Härtwig, Otto	Grünaue	27. März 1875	Bürgermeister, Oschatz	Oschatz.
22. *Heinerth, Otto	Buchholz	23. April 1876	Kaufmann	Extr.

Name.	Geburtsort.	Geburts-Tag und Jahr.	Vater.	Stelle.
23. Weichelt, Paul	Colditz	24. April 1874	Lehrer und Organist	Extr.
24. Richter II., Theodor	Schneeberg	20. Mai 1875	Fabrikant, Rochlitz	Extr.
25. Schulze, Walther	Chemnitz	3. Mai 1875	Berginspektor †, Mutter in Dresden	Chemnitz.
26. Steinbach, William	Böhrigen	10. Okt. 1873	Bürgermeister, Wolken- stein	Zwickau.
27. Wolff III., Woldemar	Elsterberg	1. Juni 1876	Kaufmann	Extr.
28. Winter, Felix	Groitzsch	11. Nov. 1874	Kaufmann	Extr.
29. Roll, Johannes	Grimma	21. April 1874	Wirtschaftssekretär	Extr.
30. *Weber, Ernst	Leipzig	27. Okt 1875	Fabrikant	Extr.
31. Müller III., Paul	Grossenhain	2. Aug. 1874	Lehrer und Organist	Grossenhain.
32. Kleindienst, Hans	Niebra	16. Juni 1876	Pfarrer	Extr.
33. Woost, Walther	Dittersbach b. Frauenst.	22. Juli 1875	Rittergutspächter, Mühl- troff	Extr.
34. *Schuster, Arno	Annaberg	26. Jan. 1876	Seminardirektor †, Mutter in Annaberg	Chemnitz.
35. Barthel, Johannes	Grimma	26. Mai 1875	Kaufmann	Extr.
<b>Untertertia.</b>				
1. *Schob, Franz	Meerane	15. Jan. 1877	Pfarrer, Oberwiera	Kostst.
2. *Blietz, Alfred	Plauen i. V.	15. Febr. 1876	Kirchschullehrer, Bocka	Kostst.
3. *Graf, Felix	Groitzsch	12. Mai 1875	Kaufmann	ausserord.Kostst.
4. *Gruber, Clemens	Werdau	25. Dez. 1875	Bürgerschullehrer	Werdau.
5. *Schuberth, Gustav	Grossenhain	2. Aug. 1875	Realschuldirektor	Grossenhain.
6. Küntzel, Franz	Mügelu	27. Jan. 1876	Rendant	Mügelu.
7. *Krause II, Arno	Elbisbach b. Lausigk	20. Aug. 1876	Gutsbesitzer, Flemmingen	Kostst.
8. *Kerstan II., Theodor	Annaberg	29. Juni 1876	Oberzollrat, Dresden	ausserord.Kostst
9. *Reinmuth II., Martin	Niederhasslau	7. Febr. 1876	Seminarlehrer, Grimma	Geithain bis Ostern 1891.
10. *Täschner, Heinrich	Arnoldsgrün	5. Febr. 1876	Pfarrer, Steinbach bei Lausigk	ausserord.Kostst.
11. *Ullrich, Erich	Spremberg b. Neusalza	17. Juli 1876	Pfarrer, Blosswitz	Koststelle.
12. *Heydenreich, Walther	Leipzig	18. Mai 1877	Droguenhändler †, Mutter in Leipzig	Extr.
13. *Rossbach, Johannes	Rittersgrün	6. Febr. 1876	Pfarrer, Zschirla	Extr.
14. *Kaiser, Fritz	Langenchursdorf	22. März 1877	Oberpfarrer, Reichen- bach i. V.	Extr.
15. *Braun, Johannes	Hamburg	15. Juni 1875	Kaufmann †, Mutter in Grimma	Plauen.
16. *Wetzig III., Reinhold	Waldheim	4. Okt. 1875	Bürgerschuloberlehrer	Extr.
17. *Blume, Kurt	Pegau	20. Juli 1875	Schieferdeckermeister	Extr.
18. *Müller IV., Wilhelm	Schöneck	11. März 1875	Tischlermeister	Schöneck.
19. *Enke, Kurt	Leipzig	17. Febr. 1876	Restaurateur †, Mutter in Leipzig	Extr.
20. *Gleisberg, Gottfried	Leipzig	14. Aug. 1877	Mühlenbesitzer, Grimma	Extr.
21. *Meusel III., Georg	Wechselburg	31. Aug. 1876	Pfarrer, Zschoppach	Extr.
22. *Eyfrig, Rudolf	Eibenstock	7. März 1877	Stadtrat, Döbeln	Döbeln.
23. *Hermeyer, Paul	Chemnitz	29. Dez. 1875	Kaufmann	Extr.
24. Flechsig, Richard	Bockendorf	31. Okt. 1873	Pfarrer, Öderan	Öderan.
25. *Paulus, David	Markneukirchen	3. Jan. 1876	Instrumentenhändler	Markneukirchen.



Name.	Geburtsort.	Geburts-Tag und Jahr.	Vater.	Stelle.
26. *Böhlig, Johannes	Borna	20. Febr. 1877	Pflegevater Pfarrer Seg-	Extr.
27. *Uhlemann, Albin	Bautzen	28. Aug. 1875	nitz, Wellerswalde Amtsstrassenmeister, Grimma	Extr.
28. *Herrmann, Walther	Leipzig	5. Juni 1876	Kaufmann	Extr.

Summa: 163 Schüler (126 Alumnen, 37 Extraneeer).

Abgegangen sind im Laufe des Schuljahres der Untersekundaner Robert Schütz mit dem Freiwilligenzeugnis, um Maschinentechniker zu werden, der Untertertianer Walther Lange, um das Gymnasium zu Zwickau, die Obertertianer Alex. Führ, um die Kreuzschule zu Dresden, Theod. Richter, um die höhere Handelsschule zu Gera, und Paul Müller, um das Schullehrerseminar zu Löbau zu besuchen.

#### D. Auszüge

aus den Rechnungen über die vom Schulentamte zu verwaltenden Stiftungen.

I. Neumann'sche Stipendienstiftung.				II. Stiftung eines alten Grimmensers.				
bar		Effekten		bar		Effekten		
—	—	310	01	—	—	631	09	Bestand am Schluss des Jahres 1889; dazu Einnahme im Jahre 1890.
15	88	5	38	37	11	13	11	
15	88	315	39	37	11	644	20	Summa der Einnahme, - - Ausgabe.
15	88	5	—	37	11	10	60	
—	—	310	39	—	—	633	60	Bestand am Schluss des Jahres 1890.

III. Kühn'sches Famu- latur-Stipendium.				IV. Lorenz'sche Stipendienstiftung.				
bar		Effekten		bar		Effekten		
—	—	1555	92	—	—	711	04	Bestand am Schluss des Jahres 1889; dazu Einnahme im Jahre 1890.
92	10	32	10	39	51	15	51	
92	10	1588	02	39	51	726	55	Summa der Einnahme, - - Ausgabe.
92	10	30	—	39	51	12	—	
—	—	1558	02	—	—	714	55	Bestand am Schluss des Jahres 1890.

V. Gelpke-Stiftung.				VI. Stiftung des Dr. med. Ernst Theodor Treibmann, prakt. Arzt in Chemnitz				
bar		Effekten		bar		Effekten		
—	—	4338	35	—	—	—	—	Bestand am Schluss des Jahres 1889; dazu Einnahme im Jahre 1890.
487	04	333	09	30	—	1529	85	
487	04	4671	44	30	—	1529	85	Summa der Einnahme, - - Ausgabe.
486	39	331	—	30	—	—	—	
—	65	4340	44	—	—	1529	85	Bestand am Schluss des Jahres 1890.

VII. Witwen- und Waisenkasse.								
a) Unterstützungskasse.				b) Pensionskasse.				
bar		Effekten		bar		Effekten		
—	62	10839	13	—	—	23458	78	Bestand am Schluss des Jahres 1889; dazu Einnahme im Jahre 1890.
617	25	617	37	2152	67	1537	43	
617	87	11456	50	2152	67	24996	21	Summa der Einnahme, - - Ausgabe.
617	87	206	—	2152	67	969	—	
—	—	11250	50	—	—	24027	21	Bestand am Schluss des Jahres 1890.

VIII. Stipendium alumnorum quondam Grimensium.				IX. Lorenz-Stiftung.				
bar		Effekten		bar		Effekten		
—	—	2070	13	—	55	4903	12	Bestand am Schluss des Jahres 1889; dazu Einnahme im Jahre 1890.
121	72	43	72	180	35	60	90	
121	72	2113	85	180	90	4964	02	Summa der Einnahme, - - Ausgabe.
121	72	37	30	180	90	6	45	
—	—	2076	55	—	—	4957	57	Bestand am Schluss des Jahres 1890.

X. Wunder- Stiftung.				
bar		Effekten		
—	73	3024	31	Bestand am Schluss des Jahres 1889; dazu Einnahme im Jahre 1890.
155	75	56	48	
156	48	3080	79	Summa der Einnahme, - - Ausgabe.
156	48	31	—	
—	—	3049	79	Bestand am Schluss des Jahres 1890.

### E. Prämien, Stipendien, Erlasse an Schulgebühren.

Aus dem Bücherprämienfonds erhielten Prämien nach dem Osterexamen 1890 die Unterprimaner Nebel und Noth, die Obersecundaner Wetzig und Preuss, die Untersecundaner Keller und Voigt, die Obertertianer Müller I. und Reinmuth, die Untertertianer Viermetz und Braun; nach dem Michaelisexamen 1890 die Oberprimaner Nebel und Rost, der Unterprimaner Hempel, der Obersecundaner Kind, der Untersecundaner Bruhm, der Obertertianer Höhne; nach dem Osterexamen 1891 die Unterprimaner Wetzig I. und Meusel I., die Obersecundaner Keller und Henrici, die Untersecundaner Heyne und Wetzig II., die Obertertianer Wemmers und Uhlig, die Untertertianer Schob und Graf.

Aus der Karthaussschen Stiftung empfangen Stipendien je 12 M. der Oberprimaner Henze, der Unterprimaner Meusel II. und der Obersekundaner Mauke.

Aus der v. Rackelschen Stiftung erhielten Bücherprämien die Oberprimaner Meusel I. und Mangler, die Unterprimaner Wetzig und Conradi, die Obersekundaner Wolf I. und Borges, der Untersekundaner Müller I. und der Obertertianer Worm; Geldstipendien je 30 M. der Oberprimaner Kohl, der Unterprimaner Meusel II., der Obersekundaner Voigt, der Untersekundaner Reinmuth und der Obertertianer Kötzt.

Aus der Gelbkeshen Stiftung erhielt das Stipendium im Betrage von 120 M. bei seinem Abgange der Abiturient Otto Meusel; die Prämie zu 30 M. der Oberprimaner Nebel.

Aus der Stiftung eines alten Grimmsensers erhielt die Geldprämie im Betrage von 24 M. der Obersecundaner Keller.

Aus der Stiftung *alumnorum quondam Grimensium* empfangen Stipendien von je 30 M. die Oberprimaner Heeg und Dietrich.

Famulaturstipendien aus der Kühnschen Stiftung zur Erinnerung an das goldene Ehejubiläum des Königs Johann empfangen zu je 30 M. der Oberprimaner Noth und der Unterprimaner Weise.

Das Lorenzsche Stipendium im Betrage von 24 M. wurde dem Obertertianer Uhlig zugewiesen.

Aus der Neumannschen Stiftung erhielt das Stipendium im Betrage von 10,50 M. der Obertertianer Viermetz.

Das *beneficium Laurentianum* im Betrage von 120 M. wurde dem Untersecundaner Heyne conferiert.

Das Göschensche Stipendium, auf drei Jahre je 600 M., wurde auf Grund der von ihm gelieferten deutschen Arbeit über das vom Rektor gestellte Thema: Wie verfährt Horaz bei der Beurteilung seiner Zeit? und auf Grund seines Reifezeugnisses dem Abiturienten Gerhard Noth verliehen. Das K. Ministerium sprach übrigens auch den beiden anderen Mitbewerbern um den Göschenspreis, den Abiturienten Nebel und Otto Meusel mittelst h. Verordnung vom 7. Febr. 1891 wegen ihrer gelieferten fleissigen und gediegenen Arbeiten seine Anerkennung aus und verordnete unterm 5. März 1891 auf diesfallsigen Bericht des Schulcollegiums, dass auf dieselben, dafern sie seiner Zeit um ein Stipendium Königl. Collatur im geordneten Wege sich bewerben würden, thunlichst Rücksicht genommen werden solle.

Aus der Wunderstiftung erhielt das Viatikum, diesmal im Betrage von 100 M., der Abiturient Heeg.

Der Verein ehemaliger Fürstenschüler in Dresden hat unterm 14. Jan. 1891 beschlossen, jeder Fürstenschule zu Ostern dieses Jahres eine Viaticum-Spende von 200 M. zuzuweisen. Die für Grimma bestimmte Gabe wurde dem von seinen Mitschülern erwählten und vom Schulecollegium bestätigten Abiturienten Leuschel zuerkannt, unter der Voraussetzung, dass er academische Vorlesungen hört.



Noch ist zu erwähnen, dass Frau Julie verw. Superintendent Treibmann geb. Ubrig in Dresden den 14. Juli 1890 1500 M. in 4% Schuldverschreibungen der Böhm. Nordbahn-Gesellschaft dem Rektor hiesiger Schule übersandt hat, um einen Wunsch ihres den 20. Jan. 1890 in Chemnitz verstorbenen Sohnes, des prakt. Arztes Dr. med. Ernst Theodor Treibmann, Alumnus der hiesigen Fürstenschule 1853—1860, auszuführen und der Stätte, an welcher er seine Gymnasialbildung genossen, ein Zeichen seiner Dankbarkeit zu übergeben, mit der Bestimmung, dass die Zinsen dieses Capitales nach Ermessen des Lehrercollegiums jährlich einmal zu Bücherprämien für einen oder mehrere Schüler verwendet werden sollen. Nachdem nun diese Schenkung vom K. Ministerium unterm 22. Juli 1890 angenommen worden ist, wird das eingesendete Capital vom Schulrentamte verwaltet und den stiftungsmässigen Bestimmungen vom Lehrercollegium nachgegangen werden. Wir aber sprechen auch an dieser Stelle für diese pietätvolle Schenkung im Namen der Schule unsern herzlichsten Dank aus.

Erlasse an Schulgebühren wurden im Kalenderjahre 1890 gewährt

a. an Schulgeld: 5 mal 15, 6 mal 30, 26 mal 60, 1 mal 90, 8 mal 120 M. . . . .	= 2865 M.
b. an Aufnahme- und Abgangsgebühren: 3 mal 15 M. . . . .	= 45 M.
	zusammen 2910 M.

Ausserdem sind die Aufnahmegebühren für 7, die Abgangsgebühren für 2 Extraneer auf 15 M. ermässigt worden.

#### IV. Chronik.

Noch vor Beginn des Schuljahres starb in Leipzig, woselbst er zuletzt als Emeritus lebte, im 79. Lebensjahre der frühere hochverdiente Religionslehrer hiesiger Anstalt, Professor Lic. theol. Dr. August Friedrich Müller, Lehrer an hies. Fürstenschule von Michaelis 1842 bis Ostern 1868, dann bis Michaelis 1883 Pfarrer in Zwenkau, nachdem die Fürsorge für seine Kinder und die Rücksicht auf seine Gesundheit, namentlich auf die durch die Anstrengungen seines Berufs zeitweise stark angegriffenen, ohnehin kurzsichtigen Augen in ihm den Wunsch genährt, sein hies. Schulamt mit einer für ihn passenden Pfarrstelle zu vertauschen. Bei seiner den 13. April 1890 von der Kapelle des Johannisfriedhofes zu Leipzig aus stattfindenden Beerdigung war die hies. Anstalt durch den Nachfolger im hies. Amte und ehemaligen Schüler des Entschlafenen, Prof. Lic. theol. Dr. Clemen, ferner durch Prof. Dr. Wunder, den ehemaligen Collegen und Schüler Müllers, und durch den befreundeten Seminaroberl. Musikdirector Böhringer, früheren Gesanglehrer an hies. Anstalt, vertreten. Die Worte der Dankbarkeit, die dabei ersterer im Namen der Fürstenschule gesprochen, sind abgedruckt im Ecce der Fürsten- und Landesschule zu Grimma im J. 1890, bearbeitet von H. Wunder, S. 39. Ebendort findet sich auch ein ausführliches Lebensbild des Entschlafenen.

Das neue Schuljahr begann den 16. April 1890. Am 14. und 15. April wurde die Aufnahmeprüfung gehalten. Von den nach Ministerialverordnung vorgeladenen 36 Schülern erwiesen sich 2 als nicht genügend vorbereitet, 2 andere traten zurück. So wurden 32 recipiert — 17 als Alumnus, 15 als Extraneer — und zwar 1 nach Untersecunda, 5 nach Obertertia, 26 nach Untertertia. Im Laufe des Schuljahres wurde als Extraneer Karl Wunder nach Unterprima aufgenommen.

Am 23. April wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs gefeiert. Bei dem Festakt Vorm. 10 Uhr folgte auf den Chorgesang „Jauchzet dem Herrn“ von Chr. Fink das lat. Gedicht des Oberprimaners Nebel: Metalla Fribergensia reperta und die deutsche Rede des Oberprimaners Noth: Die Königstreue in der Gudrun. Nach dem Vortrage des „Salvum fac regem“ von

M. Hauptmann hielt Prof. Uhlich die Festrede, in der er das Wort „Gott hat alles mit Mass, Zahl und Gewicht geordnet“ (Weish. Salom. 11, 21) sowohl vom Standpunkte des Altertums, als von dem der modernen Naturwissenschaft aus beleuchtete. Den Schluss bildete der allgemeine Gesang: Den König segne Gott. Am Abend war eine musikal. Aufführung, an die sich ein Tanzvergnügen schloss.

Den 25. April vollendeten sich 25 Jahre, seitdem Prof. Dr. Emil Müller, d. Z. Rektor des Gymnasiums zu Zittau, in den Jahren 1872—1884 Rektor der hies. Fürstenschule, das Amt eines Gymnasialrektors angetreten. Das hies. Schulcollegium sprach seine dankbare Teilnahme an diesem Ehren- und Freudentage in einer durch Prof. Dr. Weinhold entworfenen, schön ausgeführten Votivtafel aus, die dem Herrn Jubilar übersendet wurde.

Auf Befehl Sr. Majestät des Königs wurde auch unsrer Anstalt vom Ministerium des Königl. Hauses eine silberne Denkmünze zur Erinnerung an das 800jährige Regierungsjubiläum des Hauses Wettin zugesandt.

Am 18. Mai als am Sonntage Exaudi wurden durch Prof. Lic. theol. Dr. Clemen als ordinierten Geistlichen folgende 23 Schüler in der Klosterkirche konfirmiert: Ludwig und Wilhelm Külz aus Borna, Richard Endler aus Hertigswalde, Paul Kadner aus Grimma, Hermann Püschel aus Grimma, Rudolf Hessel aus Dürrweitzschen, Alfred Barth aus Marienberg, Johannes Kupfer aus Zschopau, Adolf Thränhart aus Stenndorf, Johannes Höhne aus Burkartshain, Arno Braun aus Döbeln, Otto Kötze aus Leipzig, Hans Worm aus Greiz, Johannes Köhler aus Leipzig, Johannes Rautenstrauch aus Grossenhain, Walther Schulze aus Chemnitz, Martin Gesell aus Mittweida, Franz Küntzel aus Mügeln, Felix Winter aus Groitzsch, Alexander Führ aus Mühlhausen, Woldemar Wolff aus Elsterberg, Walther Woost aus Dittersbach, Johannes Barthel aus Grimma. — An demselben Tage fand ebenso wie am Reformationsfeste gemeinsame Abendmahlsfeier des Schulkollegiums und des Cötus statt. Die Beichtvorbereitung hielt beide Male der Religionslehrer, am Tage vor Exaudi über Matth. 5, 17—19, am Tage vor dem Reformationsfeste über Jac. 1, 22—25.

Der auf den 28. Mai fallende Gedächtnistag Wilhelm Vitzthum's von Eckstädt wurde diesmal, weil in die Pfingstferien fallend, bereits den 23. Mai gefeiert. Der Primus scholae Nebel hielt dabei eine lateinische Ode. — Am 20. Juni wurde in der Abendandacht die Kartaus'sche Totenfeier begangen.

Am 28. Juni fand die herkömmliche Sommerpartie nach Colditz bei günstigem Wetter statt.

Bei dem Festakt zur Feier des Sedantages am 2. September trug der Unterprimaner Reichardt ein selbstverfasstes Gedicht „Der eiserne Kanzler“ vor, die Festrede des Prof. Lic. theol. Dr. Clemen aber zeichnete nach einem kurzen Rückblick auf die 20 Jahre seit dem 2. Sept. 1870 den Kampf des deutschen Reiches mit den Ansprüchen Roms, denselben kirchengeschichtlich von den Tagen Karls des Grossen an bis in die Gegenwart beleuchtend. Die Gesänge von „Lob singt dem Herrn ein neues Lied“ von A. Billeter, von „Deutschland, Deutschland eins geworden“ von Rich. Müller und von „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ umrahmten die Feier. Am Nachmittage beteiligten sich Lehrer und Schüler an einer städtischen Feier am Kriegerdenkmale, die der Stadtrat zur besonderen Begehung der 20. Wiederkehr des Sedanfestes veranstaltet hatte, und endlich machten die einzelnen Klassen weitere Spaziergänge.

Am 6. September bestand der zu erneuter Reifeprüfung nach Ministerialverordnung vom 14. Juli wieder zugelassene Oberprimaner Paul Gotter unter Vorsitz des Rektors Prof. Dr. Schnelle als Königl. Prüfungskommissars das mündliche Examen, nachdem er in der ersten Septemberwoche die schriftlichen Arbeiten geliefert hatte. In litteris wurde ihm III, in moribus Ib als Censur zuerkannt; er erklärte Jura studieren zu wollen.

Am 15. September wurde das 340. Stiftungsfest der Schule gefeiert. Bei dem Fest-



gottesdienst in der Klosterkirche predigte Prof. Lic. theol. Dr. Clemen über Jac. 5, 1—6. In dem darauf folgenden Festaktus traten folgende Oberprimaner auf: Noth mit dem lat. Gedicht: *Ludi Graeci et Romani*, Heeg mit dem griech. Vortrag: *αἱ Ἀθηναίαι ἔθεισμα τῆς Ἑλλάδος*. Otto Meusel mit der deutschen Rede: Das Wesen der deutschen Schicksalstragödie, Mangler mit dem franz. Vortrag: *à toutes les grandes époques de l'histoire les hommes ont eu un enthousiasme quelconque pour principe universel d'action* (M<sup>me</sup> de Staël), Nebel mit der lat. Rede: *dignum laude virum Musa vetat mori*. Hierauf verkündigte der Rektor die Namen der Prämien- und Stipendienempfänger und hielt eine der Bedeutung des Tages angemessene Ansprache. — Abends wurde der Schulball im Rathaussale gehalten.

Am 26. September wurde das Sommersemester geschlossen, die schriftl. Prüfungsarbeiten des Cötus waren vom 11. bis 13. September gefertigt worden. Das Winterhalbjahr begann am 6. Oktober.

An der den 27. u. 28. September in Meissen stattfindenden Versammlung der Schollegien der drei alten sächsischen Fürstenschulen Pforta, Meissen und Grimma, die auch Herr Geh. Schulrat Dr. Vogel aus Dresden mit seiner Gegenwart beehrte, nahmen die meisten Herren des hiesigen Collegiums Anteil.

Am 11. Okt. abends wurde die v. Rackelsche Totenfeier abgehalten.

Am 25. Okt. hielten wir auf Grund einer Ministerialverordnung einen Aktus zur Feier des 90. Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke. Die Festrede hatte Oberlehrer Dr. Poeschel übernommen, der ein Lebens- und Charakterbild Moltkes zeichnete, der dem deutschen Volke für alle Zeiten zum hohen Vorbilde eisernen Fleisses und unermüdlicher Thatkraft, edler Schlichtheit und echt vaterländischer Gesinnung geworden sei. — An demselben Tage fand die herkömmliche Quartettfahrt nach Böhlen unter Führung des Rektors statt.

Vom 10—20. November war Oberlehrer Dr. Poeschel, Premierleutnant d. L., zu einer 11tägigen Dienstleistung beim Königl. S. Infanterieregiment Nr. 107 zu Leipzig eingezogen. Die Vertretung übernahmen die Collegen.

Am 22. November, als am Tage vor dem Totenfeste, hielt Prof. Dr. Wunder das Ecce\*) für folgende im Laufe des Kirchenjahres verstorbene ehemalige Lehrer und Schüler der Anstalt:

1. Julius Kober, geb. 15. Juli 1828 zu Gross-Saara im Hzth. Sachsen-Altenburg, von Ostern 1872 bis ebendahin 1875 zweiter Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften an hies. Fürstenschule, dann Direktor der Realschule zu Grossenhain, † in Grossenhain 11. Januar 1890. Die hies. Anstalt bezeugte ihre Teilnahme an seinem in Dresden stattfindenden Begräbnis durch Zuschrift und Blumenschmuck.

2. Friedrich August Müller, geb. 3. August 1811 zu Eibenstock, Religionslehrer an hies. Fürstenschule Mich. 1842 bis Ostern 1868, † in Leipzig 10. April 1890 als Pastor emer. Ueber ihn vgl. oben.

3. Karl Reuther, geb. 8. Sept. 1843 zu Altmittweida, Grimmenser April bis Sept. 1857, dann Kreuzschüler zu Dresden, † als prakt. Arzt zu Kitzen, 26. März 1889.

4. Moritz Georg Neumann, geb. 14. April 1838 zu Grimma, Grimmenser 1851—1857, † als Bezirksarzt in Borna 20. Nov. 1889.

5. Richard v. Volkmann, geb. 17. Aug. 1830 zu Leipzig, Grimmenser 1844—1850, † als Professor der Chirurgie an der Universität Halle und Geh. Medicinalrat d. 28. Nov. 1889 in Jena.

6. Ernst Willh. Widemann, geb. 21. Okt. 1806 zu Plauen i. V., Grimmenser 1822—1828, † als Bürgerschuloberlehrer emer. zu Plauen d. 13. Dez. 1889.

\*) Erschienen Grimma 1890. Nur zu beziehen durch Prof. Dr. Wunder.



7. Carl Georg Meehler, geb. in Dresden, Grimmenser 1841—1846, † als Stadtrat zu Leipzig d. 30. Dez. 1889.
8. Kurt Julius Neubert, geb. in Dresden 25. Dez. 1843, Grimmenser 1858—1863, † als Dr. med. u. prakt. Arzt zu Leipzig, d. 31. Dez. 1889.
9. Adalbert Wilh. Volkmann, geb. in Leipzig 27. April 1815, Grimmenser 1829—1835, † als Rechtsanwalt in Leipzig 3. Jan. 1890.
10. Carl Theodor Hoffmann, geb. 17. Nov. 1818 zu Meerane, Grimmenser 1831—1837, zuletzt Oberstaatsanwalt und Oberjustizrath in Leipzig, † in Plauen bei Dresden im Ruhestande mit dem Charakter eines Geheim. Justizrathes 5. Jan. 1890.
11. Ernst Theodor Treibmann, geb. in Döbeln, Grimmenser 1853—1860, † als Dr. med. u. prakt. Arzt zu Chemnitz 20. Jan. 1890.
12. Friedr. Hugo Naumann, geb. 8. Aug. 1826 in Döbeln, Grimmenser 1839—1845, † als Oberpfarrer zu Lichtenstein-Callenberg 27. Jan. 1890.
13. Georg Mosch, geb. 25. Febr. 1855 zu Geringswalde, Grimmenser 1869—1875, † als Stadtrat zu Zwickau 27. Jan. 1890.
14. Gustav Hartenstein, geb. 17. März 1808 zu Plauen i. V., Grimmenser 1822—1826, bis 1859 Prof. der Philosophie an der Universität Leipzig, seitdem im Ruhestande in Jena lebend, † ebenda 2. Febr. 1890.
15. Julius Ferdinand Guido Hungar, geb. 11. April 1824 zu Schwarzenberg, Grimmenser 1837—1843, zuletzt Oberamtsrichter in Chemnitz, † ebenda im Ruhestande 8. Febr. 1890.
16. Karl August Caspari, geb. 15. Juli 1810 zu Penig, Grimmenser 1823—1829, bis 1879 Director der höheren Bürgerschule und Realschule I. Ordnung zu Chemnitz, Professor u. Schulrat, seitdem im Ruhestande, † in Chemnitz 29. März 1890.
17. Hermann Martin Philippi, geb. 10. Nov. 1822 in Dresden, Grimmenser 1835—1838, zuletzt Bezirkstierarzt in Wurzen, † 18. April 1890.
18. Franz Emil Schedlich, geb. 5. Aug. 1847 zu Rochlitz, Grimmenser 1861—1866, Rechtsanwalt in Dresden, † 25. April 1890.
19. Gustav Ernst Hennig, geb. 24. Aug. 1831 in Grimma, Grimmenser 1845—1852, Rechtsanwalt in Rosswein, † 14. Mai 1890.
20. Alwin Eduard Julius Hoffmann, geb. 22. Aug. 1822 in Meerane, Grimmenser 1836 bis 1841, † als Pfarrer von Brandis 23. Mai 1890.
21. Paul Einert, geb. 29. März 1815 in Leipzig, Grimmenser 1830—1835, Landgerichtsdirector in Dresden bis 1881, † im Ruhestande mit dem Charakter eines Hofrats in Strehlen bei Dresden 1. Juni 1890.
22. Karl Heinrich Julius Eisenbeiss, geb. 4. Mai 1855 zu Reudnitz bei Leipzig, Grimmenser 1869—1874, zuletzt Verwalter der Bezirksanstalt Grünhain im Erzgeb., † 24. Juni 1890.
23. Friedr. Julius Hauschild, geb. 8. Juli 1818 zu Grimma, Grimmenser 1832—1836 Obersteuerkontroleur in Leipzig, † im Ruhestande 15. Juli 1890 in Gnaschwitz bei Bautzen.
24. Moritz August Lechla, geb. 17. Mai 1806 zu Erlau bei Mittweida, Grimmenser 1820 bis 1826, Pfarrer zu Höckendorf bei Königsbrück bis 1874, † im Ruhestande zu Dresden 8. Aug. 1890.
25. Gottlob Lorenz, geb. 10. Febr. 1845 zu Grimma, Grimmenser 1858—1862, Mechaniker in Chemnitz, † 12. Aug. 1890 zu Leipzig.
26. Paul Richard Sulzberger, geb. 19. Okt. 1838 zu Wurzen, Grimmenser 1852—1858, Rechtsanwalt, Stiftssyndicus u. Stadtrat in Wurzen, † ebenda im Ruhestande 8. Sept. 1890.
27. Ernst Roderich von Gottschalek, geb. 17. Febr. 1866 zu Löbau, Grimmenser 1879 bis 1882, dann Schüler des Vitzthumschen Gymnasiums zu Dresden, Secondeleutnant u. Adjutant im 2. K. S. Husarenregiment Nr. 19, † in Grimma 9. Okt. 1890.

28. Karl Heinrich, geb. 8. Nov. 1822 zu Leipzig, Grimmenser 1837—1843, Bürgermeister in Borna, Mitglied der I. Kammer der Ständeversammlung in Sachsen, † in Borna 23. Okt. 1890.

Den 24. November nahm das Lehrercollegium und eine Deputation der Schüler, einer Einladung des Kirchenvorstandes folgend, an der Einweihung der schön und stilvoll restaurierten Frauenkirche zu Grimma Anteil. Archidiakonus Thömel schenkte bei dieser Gelegenheit der Schule eine sehr grosse Anzahl seiner Schrift: „Die Glas- und Wandmalerei in der restaurierten Frauenkirche zu Grimma nach Zusammenhang und Bedeutung.“

Den 13. Dezember fand die herkömmliche musikalisch-deklamatorische Winterabendunterhaltung der Schüler statt. Die Einübung der Musikstücke hatte wie immer der Gesanglehrer Seminaroberlehrer Voit übernommen.

Bereits rüsteten wir uns auf das hl. Weihnachtsfest, da traf die Schule und zugleich Stadt und Land eine Trauerkunde, wie sie erschütternder, ergreifender und schmerzlicher uns kaum werden konnte, die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden des Rektors der Fürsten- und Landeschule, Prof. Dr. Karl Schnelle. Ganz unvermutet und plötzlich hatte dem in ungeschwächter Fülle seiner Lebenskraft, im 60. Lebensjahre stehenden Manne ein Herzschlag am 18. Dezember Vorm.  $\frac{1}{2}$  12 Uhr ein Ziel gesetzt, nachdem er wohl in der vorhergehenden Nacht sich etwas unwohl gefühlt, dennoch aber seine beiden Vormittagslektionen, wenn auch mühsam und etwas verkürzt, gehalten hatte. Die Schule, deren Haupt er seit Ostern 1884 gewesen war, hatte die traurige Pflicht, der ungeteilten Liebe, Verehrung und Dankbarkeit, zu der sie dem Entschlafenen gegenüber verpflichtet war, gebührenden Ausdruck zu geben, und gross und allgemein war der Schmerz und die Teilnahme, die dieser Verlust in ganz Grimma in allen Kreisen der Einwohnerschaft wie bei seinen früheren Mitarbeitern, Freunden und ehemaligen Schülern wie endlich bei seiner vorgesetzten Behörde erweckte.

Die Schule hielt ihm vor allem am Tage vor seiner Beerdigung, am 20. Dec. abends 8 Uhr im Betsaale der Anstalt vor Schulecollegium und Schülercötus ein feierliches Ecce durch Professor Dr. Rössler, der ein tiefempfundenes Bild von dem Lebens- und Bildungsgange des Entschlafenen und von seiner Wirksamkeit als Lehrer und Rektor gab. Wir entnehmen demselben Folgendes: Geboren in Freiburg a. d. Unstrut am 18. August 1831, Alumnus in Pforta 1844—1850, studierte Karl Schnelle in Halle und Bonn class. Philologie, wurde 1854 Mitglied des Seminars für gelehrte Schulen, 1855 ständiger Lehrer am Marienstiftsgymnasium in Stettin, 1856 erster Adjunct an der Ritterakademie zu Brandenburg a. d. Havel, 1858 Lehrer, zuletzt Prorektor am Gymnasium zu Hamm, 1874 vierter Professor an der Fürstenschule zu Meissen, 1880 Conrektor an dem Königl. Gymnasium zu Neustadt-Dresden, 1882 Rektor an dem Gymnasium zu Zittau, endlich 1884 Rektor unserer Fürstenschule.

Die Begräbnisfeier fand am 4. Adventssonntage, den 21. December, statt. Der öffentlichen ging eine häusliche Feier in der Wohnung des Entschlafenen vor dem Familienkreise und dem Schulecollegium mit Angehörigen voraus. Am offenen Sarge, an dem die ersten 12 Oberprimaner des Schülercötus mit Palmenzweigen in den Händen die Ehrenwache hielten, sprach Archidiaconus Thömel. Darnach wurde der geschlossene Sarg durch die Schulräume, wo die Schüler mit Palmen und Kränzen in den Händen Spalier bildeten, nach der Klosterkirche getragen und hier vor dem Altare aufgebahrt. Die Fahnen der Fürstenschule, des ersten und zweiten Lehrerseminars, der Realschule und des Militär- und Kriegervereines zu Grimma umgaben den in der würdig und sinnig ausgeschmückten Kirche aufgebahrten Sarg. Bei der Nachm.  $\frac{1}{3}$  Uhr beginnenden kirchlichen Trauerfeier sprach zuerst nach einem Gesange des Schulchores (Mitten wir im Leben sind etc.) im Namen der Fürstenschule der Religionslehrer der Anstalt, Prof. Lic. theol. Dr. Clemen, vom Altare aus folgende Worte:



Mitten wir im Leben sind von dem Tod umfangen, wen suchen wir, der Hilfe thu, dass wir Gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine. Amen.

Fürwahr du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, der Heiland — das ist die schmerzvolle Klage und aber auch das trostreiche Bekenntnis, mit dem die Fürstenschule zu Grimma an der sterblichen Hülle ihres Oberhauptes, ihres so plötzlich von Gott abberufenen Rektors steht. Es ist wider alle menschlichen Gedanken gekommen. Wir meinten, er sollte, nachdem er an so mancher Schule Deutschlands gelehrt und reiche Erfahrungen gesammelt hatte, erst droben an der Ostsee wie in der Mark Brandenburg und auf der roten Erde Westfalens, dann in unserm Sachsenlande zuerst an der Schwesteranstalt Meissen und wieder an zwei anderen sächsischen Gymnasien, hier in unserm Grimma eine heimatliche Stätte finden, das ihm an einer Anstalt, für die der alte Pfortner Fürstenschüler eine besondere Vorliebe und Neigung entgegenbrachte, eine lange gesegnete Wirksamkeit versprach — und es sind nur 6 $\frac{3}{4}$  Jahre gewesen, dass wir ihn den Unsern nennen durften. Wir meinten, er sollte in dem neuen schönen Hause, zu dem er seiner Zeit den Grundstein mitgelegt, dem alten Geiste wissenschaftlicher Arbeit, wie sie vom Lichte des Evangeliums beleuchtet das alte edle Kleinod unsrer Anstalt gewesen ist, mit neuer frischer Kraft und Energie Eingang verschaffen, er sollte selbst das Weihewort mitsprechen über die neue Stätte der Jugendbildung und Jugenderziehung, an deren Aufbau er sich erfreute — da hat Gott urplötzlich seiner so reichen Thätigkeit Stillstand geboten und dies Herz, dem Arbeit Lust und Freude war, zur Ruhe gebracht. Noch wenige Stunden vor seinem Tode hat er den Todeskeim bereits im Herzen tragend in seiner geliebten Lehrthätigkeit gestanden; wollte und musste er doch wirken, so lange es Tag war. Und mit der Schule, die ihr Oberhaupt, einen kräftigen auf Zucht und Ordnung haltenden Rektor verloren hat, mit der Jugend, der ein frischer, für alles Ideale begeisternder und zu dem Edelsten und Besten allezeit hinweisender ernst hinweisender Lehrer wie ein so treumeinender väterlicher Freund und Berater genommen worden ist, stehen so viele trauernd an diesem Sarge, unter ihnen vor allem die treue fromme durch viel Leid und Freud mit ihm so innig zusammengewachsene Lebensgefährtin, der das Glück ihres Lebens vom Herzen gerissen ist, und der der väterlichen Stütze so schnell beraubte Sohn, einzig übrig geblieben von den bereits vorangegangenen Geschwistern, die Gottes Hand bereits früher vom elterlichen Herzen gefordert hat. Ja fürwahr du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels — wer versteht deine Gedanken, wer versteht die Wege, die du mit uns armen sündigen Menschenkindern gehst? Und doch ist dein Name der Heiland, doch sind deine Gedanken nur Friedensgedanken und verstehen wir auch jetzt nicht was du thust, wir sollen es hernachmals erfahren. Darum sollen wir auch an diesem Sarge die Herzen aufwärts zu dir richten, der du einem Menschenleben Halt gebietest in seinem Laufe und Bande der Liebe und Treue zerschneidest, wann und wie es dir gefällt. Unsre Seele ist stille zu Gott, der uns hilft, es ist ein verborgener Gott der Gott Israels, der mit uns handelt, aber es ist der Heiland — seine Gnade soll nicht von uns weichen, der Bund seines Friedens nicht hinfallen, die Gnade des Herrn währet in Ewigkeit über die, so ihn fürchten.

In der Adventszeit hat Gott seinen treuen Arbeiter heimgeholt. Ein Adventszeugnis ist es gewesen, das er noch heute vor acht Tagen hier an h. Stätte, an der er so gern unter der anbetenden Gemeinde erschien, vernommen hat. Adventsarbeit ist es gewesen, in der er auch seine Lehrthätigkeit an unsrer Schule getrieben hat. Ein Adventswort mag es darum auch sein, das ich unserm heimgegangenen Rektor als Abschiedsgruss an dieser Stätte nachrufe und als schönsten Kranz unter allen den Kränzen, die diesen Sarg schmücken und die Dankbarkeit und Liebe ihm gewunden haben, hier niederlegen möchte. Johannes spricht: Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben, wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht (1. Joh. 5, 12).

Denn das ist und bleibt doch das Schönste, was ich dem Entschlafenen nachzurufen weiss: er hat den Glauben an den Sohn Gottes, den er aus dem elterlichen Hause in der thüringischen Heimat als bestes Erbteil mitgebracht und in seiner geliebten Bildungsstätte Pforta und auf der Universität sich treu bewahrt, und in dem er in dem stillen thüringischen Pfarrhause jenen Bund fürs Leben geschlossen, der seines Herzens Freude und Erquickung geworden ist, auch in seiner Lehrthätigkeit je und je bekannt. Und es war nicht ein menschliches Gedankenbild von Christus, es war nicht ein von einer falschen Philosophie erdachter Christus, an den er glaubte, es war der wirkliche wahrhaftige Christus, den er mit der Kirche bekannte, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, der für uns gelitten hat, gestorben und auferstanden ist und nun thronet zur Rechten Gottes und bei uns ist alle Tage bis an der Welt Ende. An ihn glaubte er, weil er von ihm ergriffen, ihn ergriffen hatte, von ihm konnte er zeugen, weil der Herr ihm sich bezeugt hatte, weil er ihn kennen gelernt hatte sowohl als den, um desswillen uns alle Gerechtigkeit geschenkt wird, wie als den, der den Mühseligen und Beladenen zu sich ruft und erquickt. Und Ihm die Wege zu bereiten an der ihm anvertrauten Jugend,



das erkannte er als seines Berufes Ziel. Sein Beruf schrieb ihm zunächst die Aufgabe vor, in der Welt Griechenlands und Roms die jugendlichen Geister heimisch zu machen, aber wie er nur das wahrhaft Edle, Schöne und Gute in der Welt des Altertums aufsuchte und seinen Schülern als Ideal vorzuhalten bemüht war, so blieb er auch dessen sich demütig bewusst, dass die höchste Idealität allein in dem uns gegeben ist, der sich den Weg, die Wahrheit und das Leben genannt und aus dessen Fülle wir alle nehmen Gnade um Gnade. Er war ein begeisterter Lobredner der viel angefochtenen humanistischen Studien, aber er mochte es in keinem andern Sinne sein als in dem, in dem auch unser Luther und Melanchthon diese Studien gepflegt und die Sprachen die Scheide genannt haben, in der das Schwert des Geistes steckt. Und schlug sein Herz so warm für unsres Vaterlandes Ehre und Ruhm, hat er auch für seinen König und Kaiser als unerschrockener Kämpfer die Fahne geschwungen, er hat immer auf der Seite derer gestanden, die jedem Geiste der Zuchtlosigkeit, der Unbotmässigkeit und der Finsternis in unserm Volke mit der Fackel des Evangeliums entgegentreten und so auch Christo in den Ordnungen unsres bürgerlichen und staatlichen Lebens die Wege bereiten wollen. Darum hat er auch treu allewege zu unsrer Kirche, der evangelischen Kirche, gestanden, deren Glauben er fest und innig erfasste, deren Gottesdienste er so lieb gehabt, an deren Kämpfen und Arbeiten er auch an seinem Teile mit teilgenommen, deren Liebeswerke er so gern gefördert hat. Und darf ich auch das aussprechen: die Sitte des Gebets, die ihm zu einer festen Lebensgewohnheit geworden war und an deren Pflege er auch in unserm Schulleben seine innige Freude hatte, sie war ihm nicht bloss eine äussere Gewohnheit, sondern der notwendige Ausdruck, der Odem und Thermometer seines inneren Lebens und wie er in Jesu Namen seine Hände zu falten und seine Kniee zu beugen gelernt hatte, so brachte er auch alles was das Leben seiner Schule in Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung bewegte, im Glauben an diesen hochheiligen Namen vor Gottes Thron. Er hatte zuletzt sein Arbeitszimmer unmittelbar neben dem interimistischen Betsaale unsrer Anstalt: wie oft und gern hat er da dem Morgen- und Abendgebete seiner Schüler zugehört, wie stand ihm da das alte *ora et labora*, was die Ueberschrift einer jeden christlichen Schule sein soll, tagtäglich vor Augen! Gewiss auch an seinem Teile die Seelen zu Christo zu führen, dem Sohne Gottes ein Volk zuzubereiten, neu geboren wie der Tau aus der Morgenröte und in Jugendfrische auffahrend mit Flügeln wie die Adler, das stand ihm als lebendiges Ziel vor Augen und so durfte seine Arbeit in höherem Sinne eine Adventsarbeit werden. Freuen wir uns, dass darum auch an ihm die Verheissung sich erfüllen darf: Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben!

Es kann ja nicht anders sein: wer den Sohn Gottes hat, der muss das Leben haben; denn Christus ist das Leben und das Leben ist in ihm erschienen, das ewige göttliche Leben, das uns Kinder des Staubes schon hienieden erhebt über alle Schwachheit und Gebrechlichkeit, über alle Sünde und Anfechtung, über alle Angst und Not, über den Tod und das Todeswehe. Sind wir mit dem Eingebornen vereint, wir sind mit Gott vereint, in der Gemeinschaft des Weltüberwinders haben auch wir die Welt überwunden und sind wir zu dem ewigen göttlichen Leben hindurch gedrungen. Wir sollen dies Leben nicht erst jenseits des Grabes suchen, wir können und sollen schon hienieden desselben teilhaftig werden. Auch unser entschlafener Mitbruder hat diesen himmlischen Schatz in irdischen Gefässen getragen; was er gelebt hat, hat er leben dürfen im Glauben des Sohnes Gottes, der uns geliebt hat und sich selbst für uns dargegeben. Aber so gewisslich wir wissen, dass wer den Sohn Gottes hat das Leben hat, so gewisslich wissen wir auch, dass der in uns gepflanzte lebendige Anfang seiner Vollendung entgegengieht in der Verklärung, dass der Tod verschlungen wird in den Sieg, dass was hienieden noch von Sünde und Schwachheit uns anklebt dort von uns abgestreift wird am Throne des Lammes, dass das ewige göttliche Leben, das hienieden unser seligstes Teil gewesen ist, dort ganz frei sich auswirkt in der ungetrübten Gemeinschaft mit dem Herrn und aller derer, die des Herrn sind. Und wer sind die, die droben stehen vor dem Stuhl und vor dem Lamme, mit weissen Kleidern angethan und Palmen in den Händen tragend? Die sinds, die gekommen sind aus grosser Trübsal und aus der Arbeit und Mühe dieser Erde und haben ihre Kleider gewaschen und helle gemacht im Blute des Lammes. Und der auf dem Stuhl sitzt wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern und dürsten, denn das Lamm mitten im Stuhle wird sie weiden und leiten zu den ewigen Wasserbrunnen und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. — O Jerusalem du schöne, wie so helle glänzt du! Dorthin, ihr lieben Leidtragenden, erhebet eure Blicke, die Pforten der Ewigkeit sind euch an diesem Sarge aufgethan, haltet fest im Glauben diese lebendige Hoffnung und werdet inne, dass Gott auch eure Thränen abwischen will von euren Augen! Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben!

Und so lebe wohl, verklärter und aus deiner Arbeit nach Gottes Willen so schnell abberufener Bruder! Die Schule, deren Haupt du gewesen, ruft dir bewegt ein *ave, pia anima!* nach. Adventsarbeit hast du unter uns gethan, labe dich nun an der Adventsfreude deines Erlösers! Du aber, Herr Jesu, komm auch in unsre Herzen mit deinem Adventstrost und lass uns leuchten dein Licht, wie du ihm scheinen lässtest das ewige Licht! Amen.

Hierauf rief der Primus der Schüler Nebel dem heimgegangenen verehrten Lehrer ein kurzes Abschiedswort nach, dann aber ergriff der Geheime Schulrat Dr. Vogel aus Dresden im Namen des H. Kgl. Minister. des Cultus und öffentl. Unterrichts das Wort und rief dem Entschlafenen Worte schmerzlicher Trauer und ehrender Anerkennung nach. Im Namen der höheren Lehranstalten Sachsens sprach dann noch der Rektor der Fürstenschule zu Meissen Prof. Dr. Peter, im Namen der alten Schüler Pastor Müller aus Pausitz, Schüler des Entschlafenen zu S. Afra, endlich im Namen des Kirchenvorstandes zu Grimma Superintendent D. Grossmann hier. Der Gemeindegesang von „Christus, der ist mein Leben“ (Landesgesangbuch 623, 1—3) schloss die erhebende Feier. Ebenso grosse Teilnahme wie bei der Trauerfeierlichkeit zeigte sich bei dem Begräbnis auf hies. Gottesacker, woselbst Archidiac. Thömel die Einsegnung vollzog. Der Schulchor sang: Jesus meine Zuversicht u. s. w. — Lehrern und Schülern wird die mit so reichem Erfolg gesegnete Wirksamkeit ihres Rektors unvergesslich bleiben.

Den 22. December reisten die Schüler in die Weihnachtsferien, den 7. Januar 1891 begann wieder der Unterricht. Die Rektoratsgeschäfte interimistisch weiter zu führen war Prof. Dr. Rössler vom K. Ministerium beauftragt worden, der denn auch am gedachten Tage Vorm. 8 Uhr den von der Hohen Behörde zur Mitarbeit erbetenen Vicar Dr. ph. Richard Bruno Ponickau in sein Amt vor versammeltem Schülercötus einwies, worauf derselbe von der Inspektion der Fürsten- und Landesschule in Pflicht genommen wurde. Dr. Ponickau macht über seinen bisherigen Lebensgang folgende Mitteilungen:

Ich, Richard Bruno Ponickau, wurde geb. am 16. Nov. 1861 in Mülsen St. Jacob bei Zwickau. Bis 1870 besuchte die Schule meines Geburtsortes, von 1870—1875 die Bürgerschule in Hohenstein-Ernstthal, 1875—1881 die Fürsten- und Landesschule St. Afra in Meissen. Von dort mit dem Zeugnis der Reife entlassen, diente ich ein Jahr bei dem in Meissen garnisonierenden Jägerbataillon Nr. 13 und bezog dann die Universität Leipzig, wo ich zuerst Theologie, dann Philologie studierte. 1888 bestand ich mein Staatsexamen. Zur Erstehung des Probejahres wurde ich vom 1. Januar 1889 an dem Gymnasium zu Zwickau zugewiesen. Von Anfang Dezember 1889 bis Ostern 1890 vikarierte ich in Zwickau, von Ostern 1890 bis Michaelis desselben Jahres an der Realschule in Glauchau, dann bis Ende Dezember am Königl. Gymnasium zu Dresden-Neustadt.

Die Lectionen des verewigten Rektor Schnelle wurden dem Oberlehrer Dr. Schmidt, die des letzteren dem Vicar Dr. Ponickau übertragen.

Am 20. Januar starb in Dresden 82 Jahre alt der langjährige Vertreter des sächsischen höheren Schulwesens im Kgl. Cultusministerium, Herr Geheimer Rat, Comthur D. Robert Otto Gilbert, seit Michaelis 1879 im Ruhestande. In dankbarer Erinnerung der grossen unvergesslichen Verdienste, die sich der Heimgegangene um die höheren Schulen unseres Sachsenlandes erworben, und des reichen Wohlwollens, das er jederzeit deren Lehrern entgegengetragen, widmete ihm das Schulcollegium als letzte Spende eine Fächerpalme und sandte zu seiner Vertretung bei dem feierlichen den 24. Jan. stattfindenden Begräbnisse den Prof. Dr. Clemen nach Dresden.

Des Geburtstages S. Majestät des Kaisers Wilhelm II. wurde am 27. Januar in der Morgenandacht gedacht. Mittags hatten die Alumnen Festspeisung.

Hatte Prof. Dr. Rössler die Rektoratsgeschäfte bisher schon, obwohl mit grösster Gewissenhaftigkeit und gewohnter Willensfestigkeit, an einem Herzleiden erkrankt, unter viel leiblicher Beschwerde geführt, hatte er insonderheit auch die umfängliche Correctur der Göschendarbeiten sich nicht nehmen lassen wollen, so sah er sich den 1. Febr. genötigt, alle seine Thätigkeit für die Schule einzustellen, als sein Hausarzt feststellte, dass eine Lungenentzündung bei ihm im Anzuge sei und ihm Hausarrest und Enthaltung von allen Amtsgeschäften auferlegte. Die Rektoratsgeschäfte wurden nunmehr vom K. Ministerium auf die Dauer der Behinderung des Prof. Dr. Rössler, beziehentlich bis zur Wiederbesetzung des Rektorates dem Prof. Dr. Clemen übertragen und die Lectionen und die sonstige Arbeit des schwer erkrankten Prof. Rössler wurden unter die



Collegen verteilt. Leider erwies sich die Hoffnung, es werde der teure College bald wieder genesen und dann wenigstens noch einen längeren Urlaub zu Kräftigung seiner Gesundheit nehmen dürfen, als trügerisch. Nachdem eine kleine Besserung in seinem Zustande eingetreten, nahm sein Lungen- und Herzleiden plötzlich einen so schlimmen Verlauf, dass er den 6. März Vorm.  $\frac{1}{2}$  11 Uhr entschlief. Prof. Dr. Carl Julius Rössler war der Senior unsres Collegiums, von Lehrern wie Schülern gleich verehrt und geliebt, und er hatte 24 Jahre lang als Lehrer für Geschichte und Deutsch an unsrer Anstalt, deren Schüler er war, gewirkt. Kein Wunder, dass die Nachricht von seinem Heimgange, obwohl er für alle Näherstehenden nicht unerwartet kam, nicht minder schmerzlich berührte wie die von dem Hinscheiden des Rektor Schnelle. Die Geschichte unsrer Anstalt\*) zu beschreiben, war seine letzte Lebensarbeit gewesen, sie sollte als Festgabe zur bevorstehenden Einweihung des neuen schönen Schulgebäudes erscheinen, er sollte letzere, für die er soviel vorgearbeitet und auf die er sich so herzlich gefreut, nach Gottes Ratschluss nicht mehr erleben.

Das feierliche Ecce vor Schulecollegium und Schülercötus wurde ihm am Sonntage Laetare den 8. März abends 8 Uhr durch Prof. Dr. Weinhold in warmer und trefflich charakterisierender Weise gehalten. Wir entnehmen demselben folgende Einzelheiten: Geboren den 12. Dez. 1824 in Crimmitschau, 1837—1842 Alumnus hiesiger Schule, studierte Rössler in Leipzig Philologie und Theologie. 1845 bestand er die erste theol. Prüfung, 1846 promovierte er als Dr. phil., 1847 erwarb er sich die Candidatur für das höhere Schulamt, 1848 bestand er das zweite theol. Examen pro rev. ministerio in Dresden. Erst Hauslehrer bei dem späteren Kriegsminister v. Butlar, dann an verschiedenen Anstalten Dresdens, besonders an dem Krause'schen Institute lehrend, öfter auch predigend, wurde er im Mai 1858 an das Gymnasium zu Bautzen berufen und vornämlich mit dem Unterrichte in Geschichte und Deutsch betraut. Auch übernahm er die Verwaltung der dortigen städtischen Bibliothek. Ostern 1867 folgte er einem Rufe des K. Minist. des Cultus u. ö. Unterr. an die hiesige Fürstenschule als 5. Professor. Hier rückte er bis in die 1. Oberlehrerstelle auf.

Die Beerdigung geschah Tags darauf den 9. März Nachm. 3 Uhr wiederum von der zu diesem Zwecke würdig ausgeschmückten Klosterkirche aus, vor deren Altar der Sarg unter Blumen aufgebahrt war. An der Trauer der nächsten Leidtragenden und der Fürstenschule nahm wiederum eine grosse Versammlung Anteil. Bei der kirchlichen Trauerfeier sprach nach einem Gesange des Schulehors (Selig sind die Toten, die in dem Herrn u. s. w.) zuerst im Namen der schwergetroffenen Anstalt der Unterzeichnete vom Altare aus folgende Worte:

Unsere Seele ist stille zu Gott, der uns hilft. Amen. In dem Herrn geliebte Trauer-versammelte! Abermals ist unsere Fürstenschule von einem schweren Verluste heimgesucht. Unserm vor Kurzem heimgegangenen Rektor ist alsbald der Senior unseres Collegiums in die Ewigkeit nachgefolgt, nicht unerwartet für diejenigen, die ihn seit langer Zeit zu beobachten Gelegenheit hatten und doch schliesslich plötzlich und unvermutet. Bereits seit geraumer Zeit trug er den stillen Todeskeim in sich, den er aber bei seiner grossen Arbeitslust und Arbeitsfreudigkeit weder sich noch anderen zugestehen wollte. Als im Dezember vorigen Jahres unserm heimgegangenen Rektor der Rektorstab plötzlich aus der Hand genommen wurde, da nahm er denselben trotz seiner Leibesschwäche, wie seine Pflicht es ihm vorschrieb, getrosten Herzens auf und er hat ihn in seiner ruhigen, festen und sicheren Hand geführt, bis er ihn nicht mehr halten konnte. Es war für ihn ein unsagbar bitterer Abschied, als er seine Arbeit an der geliebten Schule, mit der er mit allen Fasern seines Herzens verwachsen war, in der er selbst seine Vorbildung erhalten hatte, und der er dann nach einer 15jährigen Lehrthätigkeit an dem Gymnasium zu Bautzen, 24 Jahre lang seine volle und ganze Kraft hatte widmen dürfen, einstellen musste, als er mit Thränen uns erklären musste, es ginge nicht mehr. „Ich muss wirken, so lange es Tag ist, und sind nicht des Tages 12 Stunden? Wer des Tages wandelt, der stösset sich nicht, denn er siehet das Licht der Welt“ — dieses Wort des Erlösers sprach er in voller und ganzer Gewissenhaftigkeit nach. Und nun hat ihn der Herr aus der Tagesarbeit, und aus aller Unruhe dieser Zeit so bald heimgeholt in die ewige Ruhe.

\*) Erschienen Leipzig, Verlag von B. G. Teubner 1891.



Die Geschichte der Schule, an der er gewirkt, hat er als teures geschriebenes Vermächtnis uns hinterlassen, und der Arbeit für diese Schule, die er von Herzen lieb gehabt hat, haben noch die letzten Schriftzüge gegolten, die er mit bereits zitternder Hand kurz vor seinem Tode gethan, aber mehr noch: es ist seine ganze in gewissenhafte Treue getauchte und christlich geheiligte Persönlichkeit, die als heiliges Vermächtnis vor uns steht, so dass wir auch hier das Wehen des Geistes erfahren, der da spricht: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach. Ist mirs doch, als müsste ich dem geschiedenen lieben Mitarbeiter, von dessen stillem und treuem Wirken in Schule und Haus ich solange ein Zeuge gewesen bin, das Wort des Herrn nachrufen: „Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über Wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude! (Matth. 25, 21.)

Denn Treue, — das ist doch mit einem Worte der Grundton seines Wesens gewesen, der Massstab, mit dem der Wert eines Menschenlebens überhaupt in Gottes Augen gemessen wird. Denn was dem Menschen seinen Wert giebt, ist eben die Treue in seinem irdischen wie himmlischen Berufe, und was ihn unwert macht, ist die Untreue in diesem doppelten Berufe. „Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn dass sie treu erfunden werden.“ Nicht glänzende Gaben, oder hervorragende Leistungen sind es schliesslich, die unsern Wert bestimmen, sondern allein die treue Verwaltung dessen, was uns anvertraut war. Zwar auch er hatte schöne Gaben empfangen — wir rühmten die Sicherheit und den Umfang seines Wissens, die Klarheit und Besonnenheit seiner Rede, die Bestimmtheit und die Sauberkeit in allen seinen Arbeiten, — aber er hat sich dieser Gaben nie gerühmt, wohl aber ist er sich dessen allezeit bewusst gewesen, dass er als ein treuer Haushalter sie zu verwalten und auszubeuten habe nach Gottes Willen, nach Seiner Regel und Richtschnur, zu Seiner Ehre. Gottes Fügung hatte ihn von dem Dienst an der Kirche, den er ursprünglich mit im Auge gehabt, ausschliesslich zum Dienst an der höhern Schule gewiesen, aber im Herzen ist er stets ein treuer Theolog oder richtiger ein gläubiger Christ geblieben, der in dem Glauben, in dem er als junger Student und Candidat heimisch zu werden suchte, immer mehr innerlich gewachsen und gereift ist, der auch als Lehrer als einen Haushalter über Gottes Geheimnisse und als Diener Christi sich betrachtete, der seine Gaben in den Dienst der Kirche stellte, der er einst unmittelbar hatte dienen wollen, der seine evangelische Kirche, deren Bekenntnis er ganz und voll theilte, von Herzen lieb hatte als die werthe Magd Gottes, der ihre Arbeiten, ihre Nöte und ihre Sorgen auf seinem Herzen trug, der die grosse lebensvolle Geschichte unserer Kirche, vor Allem unseren Luther und die Reformatoren in ihrer ganzen vollen Wahrheit zu würdigen verstand, wie er auch das Wort voll unterschrieb: „Der Protestantismus ist seinem Wesen nach mit der Wissenschaft verwandt.“ Und war es seine Aufgabe, seine Schüler in die weitver-schlungene Geschichte der Völker einzuführen, er sah darin nur die Spuren Gottes, der manchmal auf mancherlei Weise zu den Völkern geredet hat, der seine Zeichenschrift darin niedergelegt hat: was der Mensch säet, das wird er ernten; wer auf das Fleisch säet, der wird vom Fleisch das Verderben ernten, wer aber auf den Geist säet, der wird vom Geiste das ewige Leben ernten, und still anbetend blieb auch er mit dem Bekenntnis Pauli davor stehen: O, welch eine Tiefe des Reichtums, beides der Weisheit und der Erkenntnis Gottes, wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, wie unerforschlich seine Wege! Und war es seine Aufgabe, unsres deutschen Volkes Grösse und Herrlichkeit, seine Helden und Dichter, seine litterarischen Denkmale seinen Schülern vorzuführen, er hat nicht bloss für die sprachliche und ästhetische Seite dieser Denkmale, nicht bloss für den weltlichen Beruf unsres Volkes ein Verständnis gehabt, auch die sittlich-religiöse Bedeutung des echten Germanentums, ja die christliche Mission unsres Vaterlandes war ihm ans Herz gewachsen. Und mehr noch als durch Wort und Lehre hat er durch das Vorbild eines lautereren und unanstösslichen Wandels, durch die Treue auch im Kleinen, die ihn kennzeichnete, durch die friedfertige Gesinnung, die ihm eigen war und die ihn doch nicht Friede, Friede rufen liess, wo kein Friede war, durch den stillen Gottesfrieden, der auf seinem Hause ruhte und in den er, die ihm nahe traten, unbewusst hinein-zuziehen verstand, unter uns gewirkt. Er liebte es nicht, die tiefsten Geheimnisse seines Herzens Fernerstehenden zu erschliessen, auch den Schmerz seines Lebens, der zu Zeiten tief an seiner Seele nagte, hat er in seinem Herzen verschlossen, nur ein wehmütig prüfender Blick oder auch ein Aufleuchten des Auges verriet oft, was in seiner Seele vorging. Aber das weiss ich, dass der Gatte und Hausvater und Hauspriester, der christliche Lehrer und der Nathanael ohne Falsch auch seinen himmlischen Beruf immer fester gemacht hat, dass er sein sündiges schwaches Wesen immermehr von dem lautereren wesenhaften Strome Gottes hat durchdringen lassen, dass das Trachten nach dem Reiche Gottes und nach der Gerechtigkeit, die Jesus Christus uns erworben hat, die heiligste Sorge seiner Seele gewesen ist, dass er wachend und betend in Demut seines Herzens gerungen hat, ein Kind und ein Erbe Gottes zu sein und zu werden, damit, wenn der Herr kommen werde zu seiner Stunde, es sei früh oder spät, er seinen Knecht gerüstet fände, nach der Wallfahrt dieser Zeit versöhnten Herzens mit Friede und Freude heimzugehen in die ewige Heimat. Treu

ist er gewesen in seinem irdischen wie himmlischen Berufe, darf der Herr auch ihm das Wort der Verheissung zurufen: „Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über Wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude!“ —

Getreu über Wenigem — mehr würde die demüthige, bescheidene Natur des Heimgegangenen uns nicht zu sagen erlauben, dessen Bekenntnis es ja war: Von Gottes Gnaden bin ich, was ich bin, und seine Gnade ist an mir nicht vergeblich gewesen; ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben, und: nicht mit eigenem Verdienst und Kraft, durch Christi Blut und Gerechtigkeit allein vermag ich vor Gott zu bestehen. Ein Weniges ist ja schliesslich alle Erdenarbeit, auch die des Reichstbegabten, auch die des hoch und am höchsten Gestellten. Ein wenig ist es aber auch gegen das Viel das ewig ist, darüber der Herr seine Getreuen setzen will, gegen die unaussprechliche, unermessliche Freude, die er dem treuen Haushalter aufbewahrt hat im Himmel. O dass er uns gönnen möchte einen Glaubensblick in diese Herrlichkeit, in die alle Wege, Werke und Hilfen Gottes ausmünden, und in die auch unser Wandel ausgehen soll; dass er diesen Blick hier allen denen gönne, die trauernd an diesem Sarge stehen, wie denen, die den letzten Scheidegruss die Liebe und Verehrung dem entschlafenen teuren Lehrer nachrufen und sein Andenken segnen aus dankbarem Herzen! Ja, Herr, vergilt ihm die Treue, die er hienieden erwiesen, so bittet dich vor allem die Schule, an der er gearbeitet hat, vergilt sie ihm mit dem Genusse der ewigen unaussprechlichen Freude, die er an Deinem Gnadenthron nun schmecken darf! Dein Friede sei mit ihm, und das Kreuz Deines Sohnes decke ihn und uns! Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, gieb uns und ihm deinen Frieden! Amen.

Nach einem kurzen Dankesworte des derzeitigen Primus scholae Wetzig sprach dann Archidiaconus Thömel Worte des Trostes zu den Hinterbliebenen und endlich schloss Superintendent D. Grossmann die ergreifende Feier würdig ab. Die Gemeinde sang zum Schluss aus dem Passionsliede (Landesgesangbuch 105, 9 u. 10): Wenn ich einmal soll scheiden, so u. s. w. Am Grabe vollzog Archidiac. Thömel die Einsegnung und unter dem Gesange des Schulchores: Jesus meine Zuversicht wurde die teure Leiche der Erde übergeben. Herr Geh. Schulrat Dr. Vogel in Dresden hatte den Unterzeichneten brieflich beauftragt, den Hinterbliebenen seine innigste Teilnahme an diesem neuen schmerzlichen Verluste der Fürstenschule und des ganzen sächs. höheren Schulwesens zu bezeugen.

Die diesjährige Reifeprüfung bestanden 28 Oberprimaner. Nachdem vom 2.—7. Febr. die schriftl. Arbeiten angefertigt worden waren, fand am 28. Febr. und 2. März die mündliche Prüfung unter Vorsitz des Herrn Geh. Schulrates Dr. Vogel aus Dresden als Königl. Prüfungscommissares statt.

Das Ergebnis war folgendes:

	Geburts- jahr	Wissensch. Censur	Sitten- censur	Beruf
1. Paul Nebel	1871	I	I	Theologie.
2. Gerhard Noth	1872	I	I	Theologie.
3. Otto Meusel	1871	I <sup>b</sup>	I	Theologie.
4. Otto Heeg	1869	I <sup>b</sup>	I	Theologie.
5. Eugen Kohl	1870	II <sup>a</sup>	I <sup>b</sup>	Militär.
6. Otto Mangler	1871	II <sup>a</sup>	I <sup>b</sup>	Jura.
7. Rudolf Hartmann	1872	II <sup>a</sup>	I	Medicin.
8. Eugen Rost	1870	II <sup>a</sup>	I	Medicin.
9. Walther Henze	1871	II	I	Jura.
10. Gustav Krause	1871	II	I	Medicin.
11. Bruno Dietrich	1872	II	I <sup>b</sup>	Jura.
12. Horst Teistler	1872	II <sup>b</sup>	I	Militär.
13. Kurt Schmidt	1870	II	I	Theologie.
14. Otto Heyde	1872	II	II <sup>a</sup>	Medicin.
15. Rudolf Kirsten	1871	II <sup>b</sup>	I <sup>b</sup>	Theologie.



	Geburts- Jahr	Wissensch. Censur	Sitten- censur	Beruf
16. Adolf Mohr	1871	IIb	I	Medicin.
17. Eberhard v. Scheurl	1873	II	Ib	Jura.
18. Ludwig Grieshammer	1872	IIb	Ib	Medicin.
19. Bernhard Michael	1871	IIb	Ib	Jura.
20. Friedrich Leuschel	1870	IIb	I	Postfach.
21. Gerhard Gesell	1870	IIb	I	Jura.
22. Hermann Otto	1872	IIIa	I	Jura.
23. Robert Schmalz	1871	IIb	Ib	Bauingenieurwesen.
24. Volkmar Uibrig	1871	IIIa	IIIa	Jura.
25. Hugo Grille	1870	IIIa	Ib	Jura.
26. Karl Hoppe	1870	IIIa	IIa	Theologie.
27. Karl Eger	1870	III	Ib	Medicin.
28. Albert Poller	1870	III	I	Jura.

Bei dem Valedictionsactus der Abiturienten den 11. März Vorm. 10 Uhr hielten Nebel eine latein. Rede: Reetene Romam Tibullus dixerit urbem aeternam?, Meusel einen griech. Vortrag: *τι αἰτιον ἦν τοῦ τοῖς Ἑλληνας ἐπὶ Φιλίππου τοῦ Μακεδόνοσ ἠντιθῆναι*; Kohl eine franz. Rede: il faut du haut et du bas dans la vie, et les difficultés qui se mêlent aux choses, réveillent les ardeurs, augmentent les plaisirs (Molière), Noth eine deutsche Rede: die erzieherische Bedeutung der humanistischen Studien. Im Namen des Cötus sprach einen poetischen Abschiedsgruss der Unterprimaner Bruno Wetzig. Darauf erfolgte die feierliche Entlassung der Abiturienten, diesmal in Stellvertretung des Rektors durch den Unterzeichneten, der die Abschiedsstunde mit einem Worte aus Ruth 1, 16 weihte. Am Nachmittage legten die Abiturienten in pietätvoller Erinnerung noch Kränze auf die frischen Gräber ihrer beiden heimgegangenen Lehrer nieder.

Die schriftlichen Arbeiten für die Osterprüfung des Cötus wurden den 24. Febr. und 3.—6. März geliefert. Der Schluss des Schuljahres und der Versetzungsactus fand den 20. März statt.

Der Gesundheitszustand der Alumnen war im Sommersemester im allgemeinen sehr gut, weniger günstig im Wintersemester. Die neuen seit October 1890 eröffneten Krankenstuben wurden sehr stark frequentiert und es wurden 118 Schüler ärztlich behandelt. Jedoch waren es in der Hauptsache nur leichte Fälle, insbesondere sehr zahlreiche Influenzaähnliche Catarrhe von nur wenigen Tagen, die zur Beobachtung kamen. Ein Schüler musste auf den Rat des Schularztes aus dem Alumnate austreten, mehrere andere mussten aus gesundheitlichen Rücksichten auf Zeit beurlaubt werden.

Zum neuen Rektor der Fürsten- und Landesschule hat Se. Majestät der König auf Vorschlag des K. Minister. des Cultus u. ö. Unterrichts mit Genehmigung der Herren Staatsminister in Evangelicis Excellenzen von Ostern 1891 ab den bisherigen Rektor des K. Gymnasiums zu Schneeberg, Professor Dr. Curt Bernhardt ernannt. Derselbe ist bereits am 21. März an K. Ministerialstelle in Pflicht genommen worden. Möge die altehrwürdige Antalt unter dem neuen Rektor neu erstarken und möge Gottes Gnade wie bisher, auch durch ernste schwere Tage hindurch, sie tragen!

Ueber den Neubau der Schule ist folgendes zu berichten. Die im Frühling 1889 in Angriff genommenen südlichen Gebäudeteile sind so weit gefördert worden, dass von den darin untergebrachten Räumen bis jetzt in Gebrauch genommen werden konnten die geräumigen und gut gelüfteten Schlaf- und Waschsäle, die Turnhalle, der Baderaum, die Krankenzimmer, die



Wohnungen des Maschinisten und des Krankenwärters, darnach zwei Studiersäle mit Kleiderkammern, das Lehrzimmer für Physik mit Sammlungsräumen. Auch die Bibliothek wurde aus ihrem einstweiligen Aufbewahrungsort, dem von dem Hohen Justizministerium auf dankenswerte Verwendung des Herrn Oberamtsrichter Forkel gütigst überlassenen 2. Stockwerk des zum Schlosse gehörigen „Schutthauses“ im December 1890 in die dazu bestimmten Schulräume überführt. — Mit ihren neuen Ausstattungsgegenständen sollen während der jetzigen Osterferien versehen und bei Beginn des neuen Schuljahres bezogen werden sämtliche Studiersäle und Classenzimmer, sowie das Synodal- und das Lehrerzimmer. — Die Aufsicht über den Bau an Ort und Stelle hatte Herr Regierungsbaumeister Vogel.

Von den Verordnungen des Königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts sind noch folgende aufzuführen:

- 1) vom 5. April 1890, die Anstellung des Maurer Harnisch als Aufwärter bei der Schule betr.
- 2) vom 8. April, die Gewährung einer fortlaufenden Unterstützung an die Witwe des verstorbenen Aufwärter Petermann betr.
- 3) vom 14. April: Prof. Dr. Wunder wird vom 1. April an in die Gehaltsklasse von 5100 Mk. befördert.
- 4) vom 25. April: Dem Oberl. Dr. Poeschel wird vom 1. April an eine persönl. Gehaltszulage von 150 Mk. jährlich bewilligt.
- 5) vom 14. Mai: dem Oberl. Dr. Häbler wird der Titel „Professor“ mit Allerhöchster Genehmigung verliehen.
- 6) vom 9. Juni: Gewährung eines Beitrags zur Ermöglichung der Herausgabe der von Prof. Dr. Rössler bearbeiteten Geschichte der Fürstenschule betr.
- 7) Generalverordnung vom 20. Mai: Uebersendung von 5 Exemplaren der Predigt des Oberhofpredigers Dr. Meier in Dresden: „Christliche Zucht, das ists was uns not thut“ mit der Aufforderung, für Verbreitung derselben in der Schule besorgt zu sein.
- 8) dgl. vom 5. Juli. An Stelle der Uebersetzung einer deutschen Aufgabe in das Griechische hat von Ostern 1891 an bei der Reifeprüfung die Uebertragung einer griech. Textstelle in das Deutsche zu treten.
- 9) vom 31. Juli, die Errichtung einer Hauscasse für die Zöglinge der Landesschule betr.
- 10) vom 19. Aug., die buchhändlerische Verbreitung der Anzeigen unzüchtiger Bücher u. Bilder betr.
- 11) vom 21. Aug.: Prof Dr. Weinhold wird in die Gehaltsklasse von 4500 Mk. befördert.
- 12) vom 6. Sept., die Pensionierung der Bettfrau Ludwig vom 1. Okt. an und die Annahme der verehel. Bamsch an ihre Stelle betr.
- 13) Generalverordnung vom 2. Jan. 1891 über die Verpflichtungen, die den Lehrerkollegien der Gymnasien gegenüber der fortdauernden öffentlichen Kritik unseres höheren Schulwesens erwachsen, mit Winken insbesondere für die Reifeprüfung.
- 14) vom 27. Jan.: Prof. Dr. Häbler wird eine persönliche Gehaltszulage von 150 Mk. jährlich vom 1. April an bewilligt.
- 15) vom 11. März: Vikar Dr. Ponickau bleibt bis auf Weiteres in seiner hiesigen bisherigen Stellung.

Fürsten- und Landesschule zu Grimma, den 31. März 1891.

August Clemen.

Wohnungen des Maschinist  
kammern, das Lehrzimmer  
ihrem einstweiligen Aufbew  
Verwendung des Herrn Ober  
gehörigen „Schutthauses“ in  
Mit ihren neuen Ausstattung  
bei Beginn des neuen Schul  
das Synodal- und das Lehr  
Regierungsbaumeister Vogel

- Von den Verordn  
sind noch folgende aufzufüh
- 1) vom 5. April 188
  - 2) vom 8. April, v  
verstorbenen Aufwärter Pet
  - 3) vom 14. April:  
5100 Mk. befördert.
  - 4) vom 25. April:  
zulage von 150 Mk. jährlich
  - 5) vom 14. Mai:  
Genehmigung verliehen.
  - 6) vom 9. Juni: G  
Prof. Dr. Rössler bearbeitete
  - 7) Generalverordn  
Oberhofpredigers Dr. Meier  
Aufforderung, für Verbreitun
  - 8) dgl. vom 5. Ju  
Griechische hat von Ostern 1  
in das Deutsche zu treten.
  - 9) vom 31. Juli, di
  - 10) vom 19. Aug.,  
Bilder betr.
  - 11) vom 21. Aug.: I
  - 12) vom 6. Sept., die  
der verchel. Bamsch an ihre
  - 13) Generalverordnu  
der Gymnasien gegenüber d  
erwachsen, mit Winken insbe
  - 14) vom 27. Jan.:  
jährlich vom 1. April an bew
  - 15) vom 11. März: V  
Stellung.

Fürsten- und Lande



zwei Studiersäle mit Kleider-  
Auch die Bibliothek wurde aus  
zministerium auf dankenswerte  
2. Stockwerk des zum Schlosse  
nten Schulräume überführt. —  
tzigen Osterferien versehen und  
rsäle und Classenzimmer, sowie  
u an Ort und Stelle hatte Herr

ltus und öffentlichen Unterrichts

ls Aufwärter bei der Schule betr.  
terstützung an die Witwe des

il an in die Gehaltsklasse von

April an eine persönl. Gehalts-  
„Professor“ mit Allerhöchster  
ehung der Herausgabe der von

5 Exemplaren der Predigt des  
ists was uns not thut“ mit der  
ein.

er deutschen Aufgabe in das  
ragung einer griech. Textstelle

föglinge der Landesschule betr.  
anzeigen unzüchtiger Bücher u.

klasse von 4500 Mk. befördert.  
m 1. Okt. an und die Annahme

ungen, die den Lehrerkollegien  
unseres höheren Schulwesens

ie Gehaltszulage von 150 Mk.

es in seiner hiesigen bisherigen

August Clemen.